

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprobestelle
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 284.

Dienstag, 7. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger hat ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Liefer. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabeblattes bis vorwärts 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Aktiengesellschaft Lauchhammer beabsichtigt, in dem Eisenwerke zu Gröbba, Flurstück Nr. 161 des Flurbuchs eine Acetylenanlage zu errichten.

Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. Großenhain, am 6. Dezember 1909. 2699 b F. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Gemeindefinanzeinschätzung.

Nach der Bestimmung in § 9 des Gemeindefinanzen-Regulativs der Stadt Riesa steht es jedem Abgabepflichtigen frei, vor Beginn des Steuerjahres und der Abschätzungsarbeiten dem Stadtrate schriftlich anzugeben, wie hoch er sein jährliches Einkommen veranschlagt.

In der Anzeige müssen aber die verschiedenen Einkommensquellen und Einkommensbeträge spiegelnd angegeben werden, damit die Richtigkeit vom Abschätzungsausschusse geprüft werden kann.

Auf diese Bestimmung wird hierdurch mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Anzeigen für die nächstjährige Einkommenseinschätzung zu den Gemeindefinanzen bis zum 31. Dezember laufenden Jahres bei uns eingereicht sind.

Hierbei weisen wir darauf hin, daß die für die nächstjährige Einkommenseinschätzung zur Einkommensteuer eingereichten Einkommensdeklarationen dem städtischen Abschätzungsausschusse bei seinen Arbeiten nicht zur Verfügung stehen. Der Rat der Stadt Riesa, am 6. Dezember 1909. R.

Für das diesjährige städtische Krankenhaus ist die Fleisch- und Wurstwarenlieferung, sowie die Lieferung von Brot und weicher Backwaren auf die Zeit vom 1. Januar bis mit 30. Juni 1910 zu vergeben. Berücksichtigung finden nur Bewerber, die die Lieferungsbedingungen an Maßstelle eingesehen haben. Verslossene Offerten sind bis zum 15. Dezember 1909 im Rathaus, Zimmer 7, abzugeben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 6. Dezember 1909. Dr. Scheiber, Bürgermeister. R.

Freibank Hedda.

Morgen Dienstag von nachmittag 3 Uhr an wird Schweinefleisch verkauft. Pfund 40 Pf. Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. Dezember 1909.

Die Wahlen zum Wasseramt im Bezirke der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain haben mit der gestrigen Montag von 10 bis 12 Uhr mittags im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Großenhain stattgefunden. Wahl der Wahlberechtigten, d. h. der Anlieger an fließenden Gewässern im Amtsgerichtsbezirke Großenhain, nachdem die Wahl in den Bezirken Riesa und Radeburg schon am 30. November ds. Jrs. stattgefunden hatte, ihr Ende erreicht. Die meisten Stimmen erhielten und wurden als Mitglieder gewählt Herr Landtagsabgeordneter Grentlich-Gröbba und Herr Rittergutsbesitzer, Geh. Hofrat Dr. Mehnert-Neubing, als Stellvertreter Herr Mühlenbesitzer Müller-Radeburg und Herr Rittergutsbesitzer Leuthold-Deßnitz.

Das Wasser der Elbe ist noch immer im Steigen begriffen. Von gestern früh zu heute vormittag betrug der Wuchs über 30 Zentimeter, so daß der hiesige Pegel bereits 37 Zentimeter über Normal ansteigt. Der Damm auf Promenier Seite war heute vollständig von den Fluten überpült. Das Wasser ist zwar noch weiter im Steigen begriffen, doch dürfte es bald seinen Höchstpunkt erreicht haben.

Durch eine Feuermeldung, die sich später als irrtümlich erwies, wurde vergangene Nacht die Freiwillige Feuerwehr nach den Speichern alarmiert. Ein in der Speicherstraße passierender Radfahrer hatte in einem Speicher einen Lichtschein bemerkt und vermutete darin sofort den Ausbruch eines Brandes, den er der Polizeiwache mitteilte. Diese setzte hierauf die Feuerwehr in Kenntnis, die auch sofort mit einer Spritze an den angegebenen Brandort abrückte. Sie brachte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten und konnte wieder umkehren, da sich herausstellte, daß in dem betr. Speicher nur eine elektrische Lampe brannte.

Von geschätzter Seite wird uns zu der in Nr. 277 unseres Blattes enthaltenen Notiz, betr. die Wahlen für das Wasseramt, geschrieben: „Es heißt da unter „Vertikales und Sächsisches“ betreffend das Wasseramt: Die Amtshauptmannschaft als Wasseramt ist in einer großen Anzahl recht wichtiger Fragen zuständig. Sie beschließt und entscheidet über die Anordnung der Art und des Umfangs der erforderlichen Arbeiten zur Wiederherstellung eines verlassenem Flußbettes usw. Dies ist aber falsch. Nach § 158 des Wassergesetzes für das Königreich Sachsen vom 12. März 1909 heißt es: Das Wasseramt wird gebildet aus dem Amtshauptmann oder seinem Stellvertreter, dem Vorstand der zuständigen Straßen- und Wasserbauinspektion oder dessen Stellvertreter und drei weiteren Mitgliedern, von denen zwei durch die Mitglieder der nach § 65 bestehenden Unterhaltungsgemeinschaften zu wählen sind (§ 65 Abs. 1 lautet: Innerhalb jedes amtshauptmannschaftlichen Bezirkes bilden für den einzelnen Wasserlauf oder die in Betracht kommende Teilstrecke eines solchen die Eigentümer der angrenzenden Grundstücke und Anlagen kraft dieses Gesetzes eine rechtsfähige öffentliche Genossen-

schaft), während das dritte Mitglied von der Bezirksversammlung gewählt wird. Also nicht die Amtshauptmannschaft, sondern eine Kommission des Wasseramts entscheidet.“

Die Handelskammer zu Dresden hielt gestern unter dem Vorstehe des Geh. Kommerzienrates Colenbusch eine Besprechung ab, in der man sich u. a. mit der Denkschrift der preussischen Regierung über die Erhebung von Schiffsabgaben beschäftigte. Die Versammlung kam zu dem Schlusse, daß der Inhalt der Denkschrift nicht geeignet sei, den Standpunkt der preussischen Regierung zu rechtfertigen, sondern im Gegenteil die Bedenken, welche überall gegen die Erhebung der Schiffsabgaben geäußert worden seien, noch zu verstärken. Hierauf stimmte die Kammer dem Vorschlage des Kommerzienrats Hünzel-Pirna über die geplante Vermehrung der Zahl der Kammermitglieder bei, nach dem die Zahl der Kammermitglieder von der nächsten Wahlperiode an von 26 auf 30 erhöht werden solle, damit gewisse Industrien, sowie ein Zweig des Kleinhandels, die bis jetzt nicht in der Kammer vertreten sind, ebenfalls einen Platz in derselben erhalten können. Bezüglich einer Aufforderung des Ministeriums des Innern zur gutachtlichen Aussprache über die Entwürfe von Bestimmungen für die Ausschüsse der Handlungsgehilfen und technischen Angestellten bei den Handelskammern wurde beschlossen, dem Ministerium vorzuschlagen, daß sich dieser Ausschüsse aus drei Mitgliedern der Handelskammer, vier Handlungsgehilfen und zwei technischen Angestellten zusammensetzen soll.

Der Landesauschuß des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren hielt vorgestern in Dresden unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Branddirektor Weigand-Chemnitz, eine Beratung ab. Längere Verhandlungen fanden u. a. über die Frage statt, von welcher Seite die Gebühren für die Revision der Feuerlöschrichtungen der Gemeinden, die vom Staate gefällig vorgeschrieben sind, an den realisierenden Kreisvertreter zu bezahlen sind. Prof. Kellerbauer wurde mit der Abfassung eines entsprechenden, von einer späteren Versammlung noch zu genehmigenden Besuchs in dieser Sache an die Landesbrandversicherungskammer beauftragt. Weiter kamen Grundzüge für die Prüfung von Wasserleitungen für Feuerlöschzwecke zur Verteilung. Einer vom Vorsitzenden vorgeschlagenen Verklärung der wohltätigen Zwecke dienenden König Albert-Feuerwehreinrichtung um 2000 M. aus allgemeinen Verbandsmitteln stimmte der Ausschuss einstimmig zu. Ferner gab der Landesauschuß generell sein Einverständnis dazu, daß Brandinspektor Herrmann-Dresden über den Stand des Feuerweh- und Feuerlöschwesens, event. auch des Feuerweh- und Samariterwesens sowie über stattgehabte Brandschäden im Königreich Sachsen für die 1911 in Dresden stattfindende internationale Hygiene-Ausstellung tabellarische, kartographische und graphische Darstellungen als Ausstellungsstücke des Landesverbandes anfertigt.

Die Verkündigung in Schleppzügen bietet dem schleppenden Dampfer keine Schwierigkeiten,

wohl aber den Führern der geschleppten Schiffe, denen ja keine Dampfpeisen zur Verfügung stehen. Bei Unfällen, die sich auf geschleppten Schiffen ereignen, sie bedrohen oder ihnen zustoßen, erweist sich dies angefaßt der großen Länge der Schleppzüge namentlich auf den Strömen als ein arger Uebelstand. Diesem abzuhelfen, hat in dem gegenwärtig den beteiligten Zentralbehörden vorliegenden, unter Anführung der Beteiligten aufgestellten Entwurf einer neuen Elbstrompolizeiordnung nachstehende Bestimmung Aufnahme gefunden: Trachtet der Führer eines der im Anzuge eines Dampfers befindlichen Schiffe das Anhalten des Schleppzuges für notwendig, so ist dies dem Schiffer des ersten Anzuges durch Jurot und von diesem dem Führer des Dampfers durch ein dreimaliges kurzes Signal mit einer Hupe (Rebelhorn), dem am Tage das Winken mit einer roten Flagge, des Nachts mit einer roten Laterne zu folgen hat, anzuzeigen. Will der Dampferführer eines zu Tal fahrenden Schleppzuges anhalten, so hat er vorher ein dreimaliges kurzes Signal mit der Dampfpeise zu geben.

Die American Society of Mechanical Engineers ist von dem British Institute of Mechanical Engineers eingeladen worden, ihre nächstjährige, in der Zeit vom 26. bis 29. Juli 1910 stattfindende Jahresversammlung in London abzuhalten. Dem Vernehmen nach sollen die Mitglieder der genannten amerikanischen Gesellschaft von einer Anzahl englischer Firmen aufgefordert werden, im Anschlusse an ihre Verhandlungen englische industrielle Werke zu besuchen. Es wird von den Herren beabsichtigt, nach Beendigung ihrer Reise durch England auch Deutschland zu besuchen, und es ist ihnen erwünscht, Einladungen zur Besichtigung von deutschen industriellen Werken, wissenschaftlichen Anstalten usw. zu erhalten. Die amerikanischen Ingenieure werden auch nach Sachsen kommen und mehrere größere Werke in Chemnitz, Plauen, Zwickau usw. in Augenschein nehmen. Der Vorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller hat bereits die nötigen Vorbereitungen hierzu getroffen.

55 Ärzte, 15 Zahnärzte und 25 Apotheker sind im Prüfungsjahre 1908/09 bei der Prüfungskommission in Leipzig geprüft und durch die Zentralbehörden in Dresden (Ministerium des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts) approbiert worden.

Im Jubiläumsjahre sind der Universität Leipzig zum größten Teile aus Anlaß der fünf-hundertjährigen Feier 1122000 M. aus Stiftungen, Vermächtnissen usw. zugefallen.

Der Verkehr der deutschen Staatsbahnen befindet sich erfreulicherweise in starker Zunahme. Jeden Monat wurden nach den veröffentlichten Ausweisen die Zahlen des Vorjahres übertroffen. Im Monat Oktober überschritt der Verkehr der preussischen Staatsbahnen sogar zum ersten Male wieder die Höchstziffern von 1907. Der Verkehrszuwachs, der seit der Wirtschaftskrise von Ende 1907 eingetreten war, scheint also nunmehr überwunden zu sein. Die Eisenbahnverwaltungen weisen darauf hin, daß die Bewältigung des stark gestiegenen Verkehrs jetzt keine

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Posthalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.

Schmelzungen mehr mache, da der Wagenpark erheblich vermehrt und die sonstigen Betriebsanlagen erweitert worden seien. Auch gegenwärtig lassen es die Staatsbahnen nicht an Vermehrung ihrer Betriebsmittel fehlen. Nach dem neuen Etat sollen für die nächsten Staatsbahnen im Rechnungsjahr 1910/11 beschafft werden: 68 Lokomotiven, 32 Tender, 323 Personen- und Gepäckwagen und 4700 Güterwagen. Neben diesen Neuankäufen kommen der heimischen Industrie gegenwärtig erhebliche Aufträge nach große ausländische Aufträge von Eisenbahnmaterial zugute.

Die liberale Fraktion der Zweiten Kammer hat die Abänderung der Zusammensetzung der Ersten Kammer, die sozialdemokratische Fraktion die Aufhebung der Ersten Kammer beantragt. Hierzu wird beabsichtigt, dass diese beiden einen praktischen Erfolg nicht haben werden, schon weil eine Mehrheit zu der erforderlichen Verfassungsänderung nicht zu erlangen sein würde. Jedoch plant die Regierung selbst eine Vorlage über Abänderung der Ersten Kammer, die jedoch den gegenwärtigen Bundtag noch nicht beschäftigen wird. Darin verfolgt die Regierung die Absicht, die Vertreter von Industrie und Gewerbe zu vermehren, und zwar entweder auf dem Wege, dass die Ritterkammer von den 22 ihnen vorbehaltenen Sitzen eine bestimmte Anzahl für Vertreter der Industriellen und gewerblichen Kreise berart abtreten sollen, dass sie selbst in ihrem Bezirke diese Vertreter wählen, oder aber, dass die Zahl der Sitze um so viele vergrößert wird, als Industrie und Gewerbebetriebe aufgenommen werden sollen. Inzwischen wird der König in allen Beträgen, in denen neue Kammermitglieder zu ernennen sind, noch Rücksicht die Vertretung von Industrie und Gewerbe bevorzugen.

Gröba. Beim Spielen am Hofen stürzte heute vormittag in den letzten ein Kind, wurde aber noch rechtzeitig durch herbeistehende Schiffer aus den eisigen Fluten gerettet, sodass es hoffentlich mit dem Schreck davonkommen wird.

Schwobau. Infolge übermäßigen Schnapsgenusses ist H. „Dom. Aug.“ eine polnische Magd des hiesigen Hauptgutes in einem mit Wasser gefüllten Straßengraben gefallen und ertrunken.

Reuden. Hier fand eine Interessenten-Versammlung statt, in welcher der Erlaß einer Gegenpetition gegen die von Vommagisch, Deanschütz, Albertitz usw. angestrebte Verlegung der Traße Vommagisch-Melitz der schmälprigen Nebenbahn Vommagisch-Altitz beschlossen wurde.

Dresden. Ein Opfer seiner Gutmütigkeit ist der 19jährige Unteroffizier Anders vom Schützenregiment geworden, der am 1. Dezember vom Kriegsgericht verurteilt wurde, weil er ohne Genehmigung seines Kompagniechefs einem Soldaten ein Nachtzeichen gegeben hatte. Dies war durch einen anderen Unteroffizier zur Weidung gebracht und darauf gegen Anders Anklage erhoben worden, die zu dessen Verurteilung zu 4 Wochen Mittelarrest führte. Diese Strafe hat sich der junge Unteroffizier so sehr zu Herzen genommen, daß er sich am Donnerstag mit seinem Dienstgewehr erschoss.

Pirna. Die böhmische Arbeiterfrau Matlanka, die in der Nacht zum Freitag den Versuch gemacht hatte, ihren schlafenden Ehemann zu erschlagen, wurde am Sonnabend in Feldsrau verhaftet. Hinter Schloß und Riegel brachte man zugleich ihren Liebhaber.

Pirna. Einen schaurigen Fund machten Sonntag vormittag zwei Dresdner Herren am Fuße der „Großen Gans“. Dort lag der Leichnam eines Mannes. Der sofort benachrichtigte Gemeindevorstand aus Ratzen fand bei den Toten ein Arbeitsbuch auf den Namen J. Sglora. geb. am 10. Mai 1855 zu Milleses bei Klein Lauter vor. Der Mann war nach Ausweis seiner Papiere verheiratet. Dem Toten war der linke Oberarm und das rechte Handgelenk gebrochen. Man schließt daraus, daß er vom Großen Gansfelden abgestürzt sein muß. Man nimmt an, daß Sglora sich verirrt hat und dann das Licht der Dämmerung sah. Als er den Weg dorthin einschlug, ereilte ihn sein Schicksal. Der Tote kann einige Wochen an der Stelle gelegen haben.

Schandau. Ein junger Schiffer aus Poreg (Preußen) ist auf der Fahrt von Herrnsretschen nach hier beim Aufwinden des Ankers derartig an Bord des Schiffes verunglückt, daß beide Beine schwer verletzt wurden und er ins hiesige Krankenhaus transportiert werden mußte.

Sohlau a. d. Spree. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf der Industriebahn der Firma Gebr. Pfeife in Kirchau. Dortselbst war der Maurer Hermann Wünsche aus Schrittswalde bei dem Bau einer Rampe beschäftigt. Als nun ein Zug nahte, nahm Wünsche einen zwischen den Gleisen stehenden Wasserseimer weg und stellte sich zwischen Gleis und Rampe. Er wurde jedoch vom Trittbret des ersten Wagens erfasst und an die neuverbaute Rampe gedrückt, sodass die Eingeweide herausstraten. Der Tod trat nach circa 10 Minuten ein. Der so schnell ums Leben gekommene junge Mann war 25 Jahre alt und erst diesen Herbst vom Militär entlassen worden.

Schneeberg. Unsere Stadt steht vor der Notwendigkeit der Aufnahme einer Anleihe, die verwendet werden soll mit 270 000 Mark für Ankauf und Ausbau der Gasanstalt, mit 150 000 Mark für den Ausbau des Wasserwerkes, mit 200 000 Mark für ein Elektrizitätswerk und mit 80 000 Mark für Umbau des Rathauses.

Chemnitz. Eine vom Nationalliberalen Verein veranstaltete Bürgerversammlung nahm am Sonntag nach einem Vortrag des Landtagsabgeordneten Langhammer eine Resolution an, die sich mit scharfen Worten gegen die Ausführungen der Staatsminister Dr. v. Müller und Graf Bismarck v. Schödt in der Staatsdebatte der Zweiten Kammer wandte.

Rittgenhals. In den stark angefüllten Zwotschhof gefallen und ertrunken ist das vier Jahre alte Mädchen des Butterhändlers Serber im neuen Zwotsch. Das Kind wollte eine Schale absetzen, ist abgerollt und abgestürzt.

Chemnitz. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr ereignete sich in der „St. J.“ in der Hauptstraße im Stadtteil Sebnitz ein schwerer Unglücksfall. In der Nähe des Restorants „Der schwarze Kuckuk“ sprangen die Werke des Fabrikanten Rump. Der 25 Jahre alte Arbeiter Karl Salzmann, der in der Schmelzerei saß, versuchte während der Fahrt die Schmelze anzugreifen. Hierbei wurde er vom Eis geschleudert und kam unter den Wagen zu liegen, der über Kopf und Rücken hinwegging, wobei dem Unglücklichen beide Beine gebrochen wurden. Die Schmelzeverletzungen waren so schwer, daß der Tod sofort eintrat. Oberwiesenthal. Die geplante Durchtunnung des Ahrberges und der Bau einer Eisenbahn von Weipert über Joachimthal nach Karlsbad, durch die eine direkte Verbindung Karlsbads mit Chemnitz bzw. Leipzig herbeigeführt wurde, sind ihre Verwirklichung nahe gerückt, da die kaiserliche Regierung 50 000 Kronen für die Vorarbeiten bewilligt hat. Es werden schon in den nächsten Tagen mehrere Ingenieure in Weipert eintreffen, um die Trassierung der Bahn vorzunehmen. Die Bahnlinie wird sich in dem fast anstehenden Tale über Neugeheide gegen Hammer und Stolzenhain bis gegen Oberwiesenthal hinziehen. Von Joachimthal wird die Bahnlinie nach Sichtenstadt geführt und dort Anschluss an die bereits bestehende Bahn Radeberg — Sichtenstadt — Döllwitz — Karlsbad finden.

Leipzig. Das Reichsgericht hat auf die Revision des Angeklagten das Urteil des Schwurgerichts Erfurt vom 19. Oktober d. J. auf, durch welches der Glasbläser August Zug wegen Ermordung des Jagdaufsichters Walter am 6. September d. J. zum Tode verurteilt worden ist.

Vermischtes.

Die Furcht vor dem Polizeihund scheint einen heftigen Einfluß auf die Verbrecher in der Umgebung Berlins auszuüben. Bei einem Einbruch in Kollberg wurden 400 Mark Bargeld entwendet. Der Bestohlene hat die Berliner Polizei um einen Polizeihund gebittet, jedoch noch ein Beamter mit einem solchen versehen, waren bereits die 400 Mark an den Bestohlenen zurückgegeben worden. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich in Kollberg. Dort war in einem Gasthof Wäsche gestohlen worden. Der Besitzer erzählte darauf, daß er einen Polizeihund kommen lassen wollte. Am nächsten Tage schon gab ein unbekannter Mann die Wäsche bei dem Pförtner ab.

Die Kosten der Verteidigung im Kieler Verfallprozeß, die der Staatskasse auferlegt wurden, sind nicht allzu hoch, da jedem Verteidiger nach der Gebührenordnung nur 40 Mark für den ersten Tag und 20 Mark für jeden folgenden Tag der Verhandlung zustehen. Die durch besondere Vereinbarung bewilligten viel höheren Honorare, die tatsächlich gezahlt wurden, haben die Freigesprochenen selbst zu tragen. Wie hoch sich diese Honorare belaufen, ist schwer festzustellen. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß einer der Verteidiger 1000 Mark pro Tag und im ganzen 50 000 Mark erhalten haben soll. Das Honorar eines anderen Anwaltes wird auf insgesamt 20 000 Mark bezehmet.

Der Multimillionär ohne Geld. In New York wurde vorgestern ein Multimillionär ohne einen Dollar in der Tasche entdeckt. Es war kein geringerer als Andrew Carnegie, der Stahlkönig. Nach gestern in Londoner Blättern erscheinenden Meldungen war sein Chauffeur verhaftet und im Polizeigericht vorgeführt worden, weil er die polizeilichen Regeln für Motorfahrzeuge verletzt hatte. Sein Herr begleitete ihn. Der Polizeikommissar wünschte zu wissen, ob Herr Carnegie die Regeln nicht kenne. Dieser meinte, sein Automobil sei gar nicht sehr schnell gefahren, aber der Polizist, der die Verhaftung vorgenommen hatte, erklärte, das Automobil habe mehr als die Geschwindigkeit in der Stadt New York erlaubten 15 Meilen per Stunde zurückgelegt. „Hinterlegen Sie die Bürgschaft für Ihren Chauffeur, dann können Sie weiterfahren“, schlug der Polizeikommissar vor. Carnegie kamte in seinen Taschen herum und mußte schließlich belassen, daß er nicht einen Dollar bei sich habe. „Nun, ich borge Ihnen die nötigen hundert Dollars“, erklärte sich der Richter bereit, aber Carnegie meinte, Geldborgern sei ein böses Ding, und er zog es vor, ein Dokument zu unterschreiben, durch das er seinen Kavalier in der fünften Avenue für das Erscheinen seines Chauffeurs zur Aburteilung verpflichtete.

Ein kostbare Rosette in Saloniki entdeckt. Aus Paris wird berichtet: Eine wichtige Mitteilung hat der ausgezeichnete Archäologe Homolle, der Direktor der Pariser Nationalbibliothek, dem Unterrichtsministerium gemacht. Bei den von einer französischen Mission mit Genehmigung der türkischen Regierung vorgenommenen Ausgrabungen in Saloniki, von denen Homolle soeben nach Paris zurückgekehrt ist, wurden außerordentlich schöne Rosetten entdeckt, die durch ihr Alter und ihren ganz eigentümlichen Stil Auffsehen erregen werden. Die prächtigen wunderbar ausgeführten Arbeiten werden wahrscheinlich schon in nächster Zeit im Louvre Ausstellung finden.

Ein König Leopolds Verschönerungsverein. Aus Brüssel wird berichtet: Mit dem hohen Entzügen der Verschönerung Brüssels und der größeren belgischen Städte hat König Leopold eine anonyme Gesellschaft gegründet, der er sofort eine Reihe von Grundstücken und Häuser in Brüssel zum Geschenk gemacht hat, die bereits ein Kapital von 12 1/2 Millionen Frs. repräsentieren. Auch eine Reihe von Kunstgegenständen und Gemälden hat der König der neuen Gesellschaft überwiesen, die die empfangenen Immobilien verwalten und die erzielten Einnahmen für ihre Zwecke verwenden soll. Den König leitete dabei die Ansicht, daß das Vermögen der Krone nicht zu privaten Zwecken verwendet werden solle, sondern der Verschönerung des Landes zugute kommen müsse. In vortrefflicher Verlautet, daß der König übrigens

keineswegs beabsichtigt, seine Töchter zu erben; seine Töchter sollen bei seinem Tode ein Kapital erhalten, das ihnen sorglos, handlungsfähigen Lebensunterhalt gewährt leistet; die Erbschaft der drei Töchter wird voraussichtlich 50-60 Millionen betragen.

Ein neuer Riese der Urzeit aufgefunden. Aus New York wird berichtet: Prof. Brown, der nach einer längeren Forschungsreise für das amerikanische naturhistorische Museum jetzt nach New York zurückgekehrt ist, hat im Montana das Skelett einer bisher unerkannten Art des Dinosauriers entdeckt, die Gebeine eines Ceratopsiers. Die versteinerten Knochen lagen in einer geologischen Schicht, deren Alter die Gelehrten auf gegen 3 Millionen Jahre schätzen. Der Fund umfaßt auch die Hüftknochen und den größten Teil der gewaltigen Wirbelsäule des Sauriers, dagegen fehlen Schädel und Vorderbeine. Das Skelett wird nach der Bergung zusammengeführt und noch im Laufe dieses Winters im naturhistorischen Museum Ausstellung finden. Prof. Brown fand auch die Reste eines kleineren Sauriers, dessen Art in der Forschung bislang fremd geblieben war.

„Taststabi“. Eine neue Stadt ist in Amerika entstanden, die der Nachwelt den Namen William Taststabi erhalten will: Taststabi in Kansas. Die neue Stadt kann sich einstweilen freilich keiner imponierenden Bevölkerungsziffer rühmen, denn die Einwohnerzahl besteht zunächst aus drei Bürgern, die ihres Zeichens Telegraphenarbeiter sind. Aber halb wird sich das Bild verändern haben; in der kommenden Woche wird eine große Schmiede errichtet, die Bahngesellschaft baut in Taststabi ein Generaldepot, eine große Bank errichtet eine Filiale und auch Gelder zu einem Kirchenbau sind bereits flüssig. Die Gründer der Stadt sind drei Farmer, die Zeugen waren, als in der unbewohnten Gegend der Eisenbahnzug des Präsidenten anhielt, um einen anderen Zug passieren zu lassen. Die drei besprachen ihren Plan mit der Direktion der Santa Fe-Eisenbahn, die sich bereit erklärte, an dieser „historischen Stätte“ ein Generaldepot zu errichten. Und damit war die Gründung von Taststabi fertig.

Eine gelungene Charakteristik der Suffragetten finden wir in der neuesten Nummer von „Welt und Haus“. In seinem Artikel „Wenn die Suffragetten kommen“ knüpft Kurt Julius Wolf, der Herausgeber des Blattes, an die bekannte Reizeitschneiderei auf dem Bahnhof Bristol an. Man wird sich erinnern, daß dort der englische Handelsminister Winston Churchill bei der Ankunft von einer Suffragette überfallen und mit der Reizeitschneiderei traktiert wurde. „Was tat nun der überfallene Minister?“ heißt es in dem Artikel. „Er brachte, was jedenfalls das Klügste war, vor allem die Reizeitschneiderei mit. (Die Suffragette wurde abgeführt.) Eine Zeitung gab nun der Sache folgende Wendung: Der Minister lehnte um und reichte seiner Angreiferin mit einigen passenden Worten die Reizeitschneiderei zurück. Allein die betreffende Zeitung kennt offenbar die englischen Suffragetten nicht. Hätte Winston Churchill einer solchen Regung gefolgt, dann hätte die Geschichte wieder eine andere Wirkung gehabt. Die Suffragette hätte natürlich die Reizeitschneiderei genommen. Aber nur, um sie dem großmütigen Minister im nächsten Augenblick von neuem um die Ohren zu schlagen.“ — Der sehr interessante Artikel ist mit flotten Originalzeichnungen von Albert Erbert ausgestattet und dürfte zurzeit besonders interessieren. — Das Abonnement auf „Welt und Haus“ kostet, hestweise bezogen, per Heft 20 Pf. (vierteljährlich Mk. 2.50).

Das leichteste Holz. Ueber eine merkwürdige Holzart, die wohl das leichteste Holz der Welt ist, und deren eigenartige Verwendung macht Gustave Regelsperger in der Nature interessante Mitteilungen. Der merkwürdige Baum wächst an den sandigen Uferreihen Lufers des östlichen Teiles des Schwarzen Meeres; unter den Eingeborenen hat der strauchartige Baum verschiedene Namen und spielt im Leben der Bevölkerung eine große Rolle. Die Kurier nennen ihn Marea, die Bubumas Bogu, die Araber Ambach, der Botanik ist er als Herminiera elaphrochiton bekannt. Er erreicht eine Höhe von 4-5 Meter; der Stamm hat einen Durchmesser von 20-30 Zentimeter an der Wurzel, der sich dann nach oben verjüngt. Das Laub zeigt Mimosencharakter, die Blüten sind gelb und von ziemlicher Größe. Der Hauptzweck, der längere Zeit in jener Gegend des Schwarzen Meeres gewirkt hat, hat Proben des Holzes mitgebracht die zeigen, daß das Gewicht und die Dichtigkeit sogar noch hinter dem Korke zurücksteht. Die Eingeborenen bedienen sich des Maracholzes, um den Verkehr zwischen den zahllosen Inseln in jenem Teil des Schwarzen Meeres zu erleichtern. Die Art, wie sie hierbei das Holz ausnutzen, ist ein merkwürdiger Beitrag zur Geschichte der Schwimmkunst und der Navigation der primitiven Völker. Die Kurier konstruieren eine Art Schwimmer, der aus einer langen Stange dieses Holzes besteht; der Durchmesser dieses seltsamen Schwimmergerätes beträgt nur 12-15 Zentimeter bei einer gesamten Länge des Stammes von etwa 2,30 Meter. Das Holz wird dann bogenartig gekrümmt; gegen das Vorderende ist verjüngt sich die Form. Auf diesem Schwimmergerät reitet der Kurier im Wasser wie auf einem Pferde; zum Schwimmen benutzt er die Hände ober die Füße. Die Spitze des Schwimmergerätes ragt 30 bis 40 Zentimeter über dem Wasserspiegel und vermag leicht noch ein kleines Kind zu tragen. Auf diesem Schwimmergeräten überqueren die Kurier ohne Anstrengung Wasserarme von 1200-1500 Meter Breite; während der Fahrt trägt der Reiter seine Waffen und Kleidungsstücke auf dem Kopfe. Am Lande wird das Schwimmerholz auf der Schulter getragen; Reiter schmalen es am Sattel fest; das geringe Gewicht des Holzes erleichtert den Transport. Wenn Reiter Wasserflächen zu überqueren haben, so reiten sie auf ihrem Schwimmerholz und führen das Pferd am Bügel oder am Schwanz neben sich. Auch zur Herstellung von Kriegsschildern wird das Holz verwendet, dessen Fasern dem Einbringen von Lanzenstichen und Schwerkräften einen überraschend großen Widerstand entgegenstellt.

Renet
X
Jenseit
Damen
ort liegt
Fund zum
Ob der
bisher noch
X
Michaels
telles nicht
von einer
Sicherheit
ist. —
daß bei de
grund für
Infolge von
und Selbe
bewußtlos
glatoren
ein großer
wurde gef
Die Wilt
jedoch das
lauf nehm
stark bedr
(X)
an den
Parteien e
Uebernahm
partei polit
gefollt.
keinem R
der Wahl
dauerliche
schärfende
(X)
die „R. R.
brücke eine
Vorortzug
der einen
und das
befindliche
andere Per
(X)
der Zume
auf Ansu
seinen An
geraten fe
gierung ein
des Darle
(X)
ein Sohn
die von el
gesten hat
teilgenom
Unterfuch
Der Vor
Appellatio
vor Eröffn
und erli
darauf
kreuzte gef
der entgeg
Eisenbahn
durchstie
und traf
starb, w
einem hie
der mit e
einem R
In der W
heißt, w
Summe w
daß Gold
banke stie
Unwesen t
(X)
der Frage
und der
sabrungen,
Leitf
Reichs
da.
Preuß.
da. 52/08
Eckel.
da. 5000
E. Rem
da. 300,
Landes
Eckel.
Lembe
da.
da.
220-
18-
Flau
Dre
Grund-
u. G.
Bau-
u. G.
Wagner
da.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Dezember 1909.

X Berlin. Auf dem Tempelhofer Feld wurden heute Morgen etwa 20 im südlich der Potsdamerstraße gegenüber der Schützenhausstraße zwei in ein schwarzes Damenkleid gewickelte Frauenkörper gefunden. Der Fundort liegt im Tempelhofer Gemeindegelände. Man ließ den Fund zunächst am Orte und benachrichtigte die Polizei. Ob der Fund mit dem Aufnahmestrasen etwas zu tun hat, konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

X Berlin. Der unheimliche Reigen am der Michaelstraße ist auch durch die Abdankung des Rumpsteiles nicht weiter aufgeklärt worden. Daß der Rumpsteil von einer Frauensperson herkommt, konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden; es ist aber höchst wahrscheinlich. — **Wien.** Auf der Sechshausstraße wurde dadurch, daß bei den Abwärtungsarbeiten ein Wagen in den Abgrund stürzte, zwei Arbeiter erschlagen. — **München.** Infolge von Rauchvergiftung wurde der Lokomotivführer und Fahrer eines Güterzuges im Kriegerstunnel plötzlich bewußtlos. Der Fahrer lag im letzten Augenblick die Regulatoren an. Bald darauf stand der Zug und so wurde ein großes Unglück verhindert. — **Wien.** Hofrichter wurde gestern seinem ersten ordentlichen Verhöre unterzogen. Die Militärbehörde hält die Erhebungen für abgeschlossen, jedoch das Militärtribunal einen regelmäßigen Verlauf nehmen kann. Hofrichter ist durch die Untätigkeit stark bedrückt, sobald für seinen Verbleib keine Aussicht ist.

X Wien. Erzbischof Johannes Hohenlohe-Rangenburg richtete an den Vorsitzenden des Wahlausschusses der bürgerlichen Parteien ein Schreiben, in dem er zur Rechtfertigung der Übernahme des Abgeordnetenmandats äußerte, er sei nicht parteipolitisch sondern allein patriotischen Erwägungen gefolgt. Letztere geboten ihm, sich dem Rufe der Pflicht in keinem Augenblick nicht zu verschließen, wo seine Annahme der Wahl als einziges Mittel erschien, eine den tief behauerlichen Gegensatz zwischen rechts und links noch verstärkende Zusammenfügung zu verhindern.

X München. Gestern Abend nach 8 Uhr fiel, wie die „N. Nachr.“ melden, am Hauptbahnhof bei der Gaderbrücke eine Maschine auf den eben einfahrenden Pasinger Vorortzug. Der Zusammenstoß war so heftig, daß an der einen Maschine der linksseitige Splinder herabgerissen und das Gefüge beschädigt wurde. Der auf der Maschine befindliche Heizer Schmidt wurde schwer verletzt; vier andere Personen sind leicht verletzt.

X Paris. Die für gestern angelegte Versteigerung der Juwelen des früheren Sultans Abdul Aziz wurde auf Ansuchen El Motris aufgehoben. El Motri ließ durch seinen Anwalt erklären, daß der Handschein in Verluft geraten sei und erlegte im Namen der marokkanischen Regierung einen Schad von 1 1/2 Millionen Francs zur Deckung des Darlehens sowie der Kosten.

X Paris. In Clermont-Ferrand starben die Frau, ein Sohn und ein Neffe des Spiritusfabrikanten Gometins, die von einem von Frau Gometins gebildeten Kuchen gegessen hatten. Zwei andere Personen, die an dem Mahle teilgenommen hatten, sind lebensgefährlich erkrankt. Die Untersuchung ergab, daß der Kuchen Arsenik enthielt. — Der Vorsitzende des Schwurgerichtshofes in Cannes, Appellationsgerichtsrat Buire, starb gestern Abend kurz vor Eröffnung der Verhandlungen die Kellertreppe hinauf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb. — Ein Personenzug der Westbahn kreuzte gestern Abend in der Gegend von Nantes einen in der entgegengesetzten Richtung fahrenden Zug, der mit Eisenbahnwagen beladen war. Eine quergelegte Schiene durchstieß die Wand des letzten Wagens des Personenzuges und traf dabei zwei Reisende so unglücklich, daß der eine starb, während der andere schwer verletzt wurde. — In einem hiesigen Bankinstitut wurde ein Engländer verhaftet, der mit einem überaus finanziell konstruierten Spiegelsack einem Kassenboten ein Paket Banknoten stehlen wollte. In der Wohnung des Verhafteten, der angeblich Goldsweyer heißt, wurde noch ein zweiter derartiger Stroh, sowie eine Summe von 20 000 Francs beschlagnahmt. Man glaubt, daß Goldsweyer an der Spitze einer internationalen Diebesbande steht, die auch in Belgien und in Deutschland ihr Unwesen treibt.

X Paris. Auch der „Temps“ beschäftigt sich mit der Frage der militärischen Verwendung der Lenkbalkons und der Flugmaschinen und berichtet u. a. nach den Erfahrungen, die man bei den letzten Manövern und auch

bei letzten Versuchen gemacht habe, müsse man bejahen, daß der militärische Lenkbalkon dem Oberbefehlshaber keineswegs dieselben Dienste leiste, die man von ihm erwarte. Der Lenkbalkon müsse, um den Geschossen der Infanterie und Artillerie zu entsprechen, sich in einer Höhe von 1500 Metern erheben, dann aber sei er außer Stande, die Zielungen und Bewegungen des Feindes zu erkennen. Überdies sei dem Lenkbalkon ein neuer Feind anzuhängen. Der Lenkbalkon, welcher schneller, höher und leichter zu handhaben sei, sprengstoffe mit sich führe und mit diesen den Feind in einer Sekunde kampfunfähig machen könne. Der Kriegsminister habe die Absicht, ein Versuchsstationarium bei Marolle, eine Bauwerkstätte in der Nähe von Paris und eine Flottille auf dem Flugplatz bei Bourbourg zu errichten. Bezüglich des Typs der Militär-aeroplane sei noch keine Entscheidung getroffen. Vorläufig habe der Kriegsminister mehrere Militär- und Zivil-Flieger bei Bourbourg zu errichten. Bezüglich des Typs der Militär-aeroplane sei noch keine Entscheidung getroffen. Vorläufig habe der Kriegsminister mehrere Militär- und Zivil-Flieger bei Bourbourg zu errichten.

X Mailand. Die Reisenden der ostasiatischen Reise haben sich gestern nach Spanien eingeschifft. — **X London.** Das Reuters Bureau demontiert die Nachrichten von einem geplanten deutsch-deutschen Kongressabkommen. Ein englisch-deutsches Abkommen im letzten Mai betraf eine lokale Grenzfrage zwischen Deutschland und England in einer Gegend, wo beide Grenzen nicht der Kongressabkommen zusammenstießen und steht nicht im entferntesten in der Frage der Reform des Kongressabkommens in Beziehung.

X Athen. Zahlreiche Metallarbeiter streikten in Athen eine Verammlung ab, in der die Forderung erhoben wurde, daß die Regierung aus dem Ausland eingeführte Maschinen und Werkzeuge mit einem starken Zoll belege, dagegen Rohstoffe freilasse. Eine Erordnung der Arbeiter bezog sich nach Athen, um der Deputiertenkammer den Beschluß der Verammlung zu übermitteln. Alle Fabriken sind geschlossen.

X Saloniki. In Oberitalien sind abermals ernste Unruhen zwischen Albanern und den türkischen Truppen ausgebrochen. Eine Militärabteilung ist nach Str. Shkiam unterwegs.

New York. Die Versicherungsbehörde des Staates New York empfiehlt die strafrechtliche Verfolgung des Präsidenten und der Direktoren der Feuerversicherungsgesellschaft Phoenix in Brooklyn wegen Unregelmäßigkeiten bei der Handhabung der Fonds der Gesellschaft und wegen Fälschung eines darauf bezüglichen Berichtes an die Behörde.

Vom Landtag.

Zweite Kammer.

Dresden, 7. Dezember.

Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Gesetzentwurf über die Einwirkung von Armenunterstützungen auf öffentl. Rechte in Vorbereitung und in Verbindung damit den Antrag des Abgeordneten Kleinempehl (Nat.), die Einwirkung von Armenunterstützungen auf öffentl. Rechte betreffend. Staatsminister Graf Bismarck von Schlabitz begründete die Vorlage und führte etwa folgendes aus: Die Vorlage entspreche inhaltlich dem Reichsgesetz vom 15. März 1909. Ihre Einbringung sei zunächst auf den Wunsch des Reichstages zurückzuführen, es möchten die Grundstücke, welche im Reichsgesetz betr. die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentl. Rechte enthalten sind, in der Landesgesetzgebung zum Ausdruck gebracht werden. Die Regierung glaube mit der Vorlage den Wünschen der Zweiten Kammer zu entsprechen, wie sie ja auch in dem Antrage Kleinempehl zum Ausdruck kämen. Sachlich begründeten sich die Bestimmungen des Dekretes darauf, daß die neuere Zeit eine Menge Anwendungen kenne, die auf dem Grenzgebiete lägen zwischen Armenunterstützungen und Leistungen, die dies nicht seien. Es kämen hier in Frage, Krankenunterstützungen, Anstaltspflege, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen gewährt werde, Unterstützungen zum Zwecke der Jugendfürsorge, Erziehung, Ausbildung für einen Beruf und dergleichen. Auch die beiden anderen Fälle, die das Dekret noch anführe, seien nicht derart, daß man daraus den Verlust der öffentlichen Rechte herleiten könne. Es seien Unterstützungen, die in der Form vereinzelter Leistungen zur Bedienung einer augenblicklichen Notlage gewährt würden, und Unterstützungen, die zurückerstattet würden. Die Bestimmungen des Entwurfes würden besonders Anwendung finden auf die Wahlen zum Landtage, zu den Gemeinde- und Bezirksverbänden, zu den Handels- und Gewerbelammern, zu Kirchenvorstandswahlen, zu den Einschätzungs- und Reklamationskommissionen für die Staatseinkommensteuer usw. Er

hoffe, daß die Vorlage die Zustimmung der Kammer finden werde.

Abg. Kleinempehl (Nat.) erklärte sich namens seiner politischen Freunde mit dem Dekret einverstanden und legt darauf seinen Antrag zurück. Er beantragt, das Dekret der Gesetzgebungsdeputation zur Weiterberatung zu überweisen. Abg. Dr. Schanz (Konf.) erklärt namens seiner Parteifreunde, daß sie dem Dekret sehr sympathisch gegenüberstünden. Zu wünschen sei eine Definition des Begriffes Armenunterstützung überhaupt, um die vielerlei Unklarheiten zu beseitigen. Abg. Brodau (Freil.) erklärt sich gleichfalls mit dem Dekret einverstanden. Er äußerte verschiedene Wünsche, die bei der Deputationsberatung berücksichtigt werden möchten. Abg. Illge (Soz.) ist ebenfalls mit der Ueberweisung des Dekretes an die Gesetzgebungsdeputation einverstanden, erklärt jedoch, daß das Dekret nicht weit genug gehe, da Armenunterstützungen überhaupt die öffentlichen Rechte nicht beeinflussen dürften, ausgenommen, wenn die Notlage eine selbstverschuldet sei.

Abg. Dr. Böhm-Birna (Konf.) äußerte verschiedene Wünsche. Es würde sehr schwer sein, den Begriff der Armenunterstützung festzulegen. Man täte überhaupt nicht gut, diesen Begriff zu definieren, sondern die Bestimmungen der Armenordnung vom Jahre 1842 gelten zu lassen, in denen ausgeführt sei, was als Armenunterstützung zu gelten habe. Solche Fälle würden sehr oft je nach den gegebenen Verhältnissen zu entscheiden sein. Minister Graf Bismarck v. Schlabitz erklärt hierauf, daß er auf die heute vorgebrachten Einzelheiten nicht eingehen wolle, dazu sei bei der Deputationsberatung Gelegenheit. Er möchte nur bemerken, daß Abänderungsanträge, wie sie heute zum Teil gewünscht seien, nicht angebracht wären, da dadurch die Einheitlichkeit des Gesetzes gefährdet würde.

Nachdem noch die Abgeordneten Brodau (Freil.), Illge (Soz.) und Langhammer (Nat.) sich geäußert hatten, wird das Dekret antragsgemäß der Gesetzgebungsdeputation überwiefen.

Hierauf berichtet Abg. Anders (Nat.) über Kapitel 25 der Vergütung der Staats- und Finanzhauptstaatschulden sowie Kapitel 26, Tilgung der Staatsschulden betreffend. Redner weist besonders auf die für unsere Finanzlage erfreuliche Tatsache hin, daß das reine Staatsvermögen in den Jahren 1903 bis 1907 sich um 160 Millionen Mark verbessert habe und empfiehlt dann namens der Finanzdeputation, die an den Aufstellungen nichts anzusetzen habe, die Ausgaben bei Kapitel 25 nach der Vorlage mit 28133906 Mark und bei Kapitel 26 mit 11333997 Mark zu bewilligen. Die Kammer tritt diesem Antrage einstimmig und ohne Debatte bei.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Es schließt sich an die öffentliche Sitzung eine vertrauliche Besprechung nächster Sitzung vormittag 10 Uhr. Antrag Langhammer (Nat.) betr. Vereinfachung der Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen.

Heutige Berliner Baus-Börse:

4% Deutsche Reichsbank	102.40	Dortmunder Union abg.	95.70
3 1/2% do.	94.20	Oesterr. Bank	218.50
4% Oest. Konv. Anl.	102.40	Wahlgelder	162.-
3 1/2% do.	94.20	Hamburg America Paketf.	183.60
Diskonto Kommandit	126.10	Harpener (1900, 1900)	205.75
Deutsche Bank	248.10	Hartmann	178.70
Dresdner Bank	160.60	Laurahütte	106.40
Reichsbank	175.-	Nordd. Lloyd	103.75
Sächsische Bank	—	Thyris	211.90
Reichsbank	151.-	Schubert	140.-
Canada Pacific Shares	100.70	Element & Halste	245.10
Baltimore u. Ohio Shares	118.25	Oesterr. Noten (100 fl.)	84.90
Ill. Electr. Wks.	227.-	Russl. Noten (100 R.)	215.95
Bochumer Wühlhül	242.75	Russl. Bonds	20.44
Schweizer Werkzeugm.	91.50	Russl. Paris	—
Dtsch. Ludenburger	211.60		

Privatdiskont 4 1/2% — Lenzen: erholt.

Wasserstände.

Ort	Höhe	7. Dez.		6. Dez.		5. Dez.		4. Dez.	
		Abd.	Morg.	Abd.	Morg.	Abd.	Morg.	Abd.	Morg.
6.	+	5	+15	+173	+23	-10	+44	+83	+107
7.	+	2	+18	+118	+24	-16	+33	+73	+105

Dresdner Börsenbericht des Niefer Tageblattes vom 7. Dezember 1909.

Deutsche Fonds.			Ungar. Geld.			Börse.			S.-L.			S.-L.		
Nr.	Kurs	%	Nr.	Kurs	%	Nr.	Kurs	%	Nr.	Kurs	%	Nr.	Kurs	%
Reichsanleihe	84,90	3 1/2	Ung. Bob.-Gr.-Anl.	100,25	4	Bergmann, elektr. Anl.	307,50	18	Jan.	307,50	18	Wandbeim Kf.	124	6
do.	84,20	3 1/2	do.	93	3 1/2	Simmermann	91,25	1	Juli	91,25	1	Neuböhler	181,50	10
Oest. Konv.	84,90	3 1/2	do. Kronrenten	93,50	4	Richard	—	—	—	—	—	Neuwipser	175	10
do.	84,25	3 1/2	Rumän. 1890/90	94,50	4	Schubert & Salzer	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	124	0
Oest. Anleihe 55er	82,25	3 1/2				Kaufmann & Sohn	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	113	0
do. 52/88er	98,80	3 1/2				Landammer Kom.	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	109	8
Oest. Binnengröße	84,40	3				Reich. Kong. Jacobl	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	—	29
do. 8000	—	—				Seidel & Kamm. H.	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	285	30
do. 1000, 500	—	—				do. Wenzelsheim	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	413	14
do. 300, 200, 100	86,10	3				Edch. Wenzelsheim	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	220	14
Landrenten	—	—				Edch. Wenzelsheim	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	—	12
do. 1500	—	—				Edch. Wenzelsheim	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	—	10
do. 6, 1500	94,70	3 1/2				Edch. Wenzelsheim	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	—	10
do. 300	94,70	3 1/2				Edch. Wenzelsheim	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	—	10
do. 1500	104	4				Edch. Wenzelsheim	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	—	10
do. 250	—	—				Edch. Wenzelsheim	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	—	10
do. 100 Zil.	—	—				Edch. Wenzelsheim	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	—	10
do. 25 Zil.	101,70	4				Edch. Wenzelsheim	—	—	—	—	—	Waldschlöhden	—	10

Schaukelpferde, I. Deutsche, Paul Marie, Saufgängerstraße 10.

Imperial-Tonbild-Theater

Wies, Saufgängerstraße, 64, Saufgängerstraße (Stadt Friedberg).
Neues neues Programm.
 1. Die beiden Goldgräber, tragisches Lebensbild.
 2. Die Doppeldecker, äußerst spannendes Detektiv-Geschichte.
 3. Das Reich der Bilderhändler.
 4. Dem ersten das Herz.
 5. Zwei Nivalen werden Freunde.
 6. Nacht von Belgien, wunderbare Naturaufnahme.
 7. Kaiser der Kynologie, aufstrebendem Schüler, reizende Fantasie in erhabener Farbenpracht.
 8. Schanzelied, Tonbild.
 Mittwoch nachmittag 4 Uhr
große Kinder- und Familien-Vorstellung.
 Einem recht zahlreichen gütigen Besuch entgegen lebend
 geiznen
G. Thirnis, G. Bogel.

Turnverein Nünchritz u. Umg.
 Mittwoch, den 8. Dezember abends 8 Uhr
außerordentliche Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Beschlussfassung, betr. Jahres-
 Hauptversammlung und Wintererzügen, 2. Bericht über
 die am Sonntag, den 5. Dezember in Oshof stattgefundene
 Vorstandssitzung.
 Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Eduard Böhm
 Riesa, Hauptstraße 65
 empfiehlt
 zu passenden schönen
 Weihnachtsgeschenken sein
 großes reichhaltiges Lager in
Pelzwaren
 aller Art
 zu außerst billigen Preisen.
 Das schon von 4 Mk. an.
 Um gütige Berücksich-
 tigung bittet bei Bedarf
der Obige

Zum bevorstehendem Feste
 empfehle mein großes Lager
 in sämtlichen Haus- und Küchengeräten.
 Sehr passende Weihnachtsgeschenke
 in allen Preislagen in Glas, Porzellan, Steingut,
 Emaille und Eisen.
Große Auswahl in Tischlampen.
 Bitte um gütigen Zuspruch.
Robert Schneider, Glaubitz.

Lose 1. Klasse 157. Lotterie,
 ziehung 8. und 9. Dez. 1909, empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Todes-Anzeige.
 Heute morgen erlitt ein sanfter Tod
 unsere herzensgute Mutter, Groß- und Schwie-
 germutter, Frau
Henriette Dietze
 geb. Jentsch
 im 77. Lebensjahre nach längerem Leiden.
 Um ihres Willens bittend gelien dies tief-
 betrübt an
 Poppitz, den 7. Dezember 1909
 Pauline verw. Preker zugleich
 im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung erfolgt Freitag 1/2 Uhr
 von der Friedhofshalle aus.



Alfred Meyer, Riesa, Albert-
 empfiehlt sein großes, reichhaltiges Lager in
Zonophon-Grammophonen.
 Ferner halte außerordentlich reiche Auswahl in
 Zonophonplatten à 20. 2.—
 Schallplatten à 20. 2.—
 Discoplatten à 20. 2.50
 Bei Canto Record à 20. 2.—

Neuheit! Schallplatte mit Grammophonplatte,
 spielbar auf jedem Apparat
 — Klavier-Schallplatten in reichster Auswahl. —
 Uebersetzung von 200's Schallplatten, feinste Reproduktionen
 von Originalgemälden berühmter Meister.
 Auf Grammophone bequeme Zeitabteilung, ohne Preisauflage.
 Sämtliche am 31. Dezember a. c. bezw. 1. Januar
 1910 fällige

Coupons und geloste Effekten
 lösen sich bereits von heute ab **spesenfrei** ein.
Rieser Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Max Werner
 Handschuhmacher und Bandagist
 Hauptstraße 65 Riesa Hauptstraße 65
 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:
 Glaschandschuhe in weiß, farbig und schwarz
 Glaschandschuhe in weiß, 8-, 12- und 16 knopflang
 Glaschandschuhe mit Blüsch- und Wollfutter
 Reit-Handschuhe mit Pelz- und Wollfutter
 Pelz-Handschuhe
 Wildlederne Handschuhe für Herren und Damen
 Krimmer-Handschuhe, Trikot-Handschuhe für
 Herren, Damen und Kinder
 Ball-Handschuhe in Seide und Zwirn.
 Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Gestern verschied plötzlich, uns allen unerwartet, unser
 innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe
Max Krause.
 Im größten Schmerze zeigen dies hiermit im Namen
 der trauernden Hinterlassenen an
 Riesa, 7. Dezember 1909
 die tieferschütterten Eltern
Bruno Krause und Frau.
 Die Beerdigung findet Freitag mittag 1/2 Uhr von der
 hiesigen Friedhofshalle aus statt.

Antwörter
 und Selbstbinder
Franz Börner.
 Photographie- und
 Kollorien-Albuns,
 Buches und Schreibwaren
 kauft man billig u. billigst bei
Rich. Haferkorn,
 Blüsig Kochl.,
 Paulitzstraße 3.

Golzhoffgefäße
H. Albrecht, Wettiners
 Straße 20.

massiv goldene Trauringe
 Meine Ringe sind ohne Löt-
 fuge (D. R. Pat.) u. an Halt-
 barkedt unübertroffen.
 Moderne Formen am Lager.
 Vorrätige Preislagen: 4. Paar 10,
 10, 14, 18, 20, 25, 30, 40 u. 50.
 Gravierungen gratis.
A. Horkner.

Aluminium-
 Kochgeschirre billigst.
H. Albrecht, Wettiners
 Straße 20.

Rechtswörter,
 Bucher von 20 Bf. an,
 Dekorationsartikel
 billigst bei
Rich. Haferkorn,
 Blüsig Kochl.,
 Saufgängerstraße 3.

Kohlenkasten,
 Ofenreiser,
 — neue Muster. —
H. Albrecht, Wettiners
 Straße 20.

Spielwaren
 in großer Auswahl zu soliden
 Preisen empfiehlt
Robert Schneider,
 Glaubitz.
Wette
 Tisch:
 Komoden:
 Schloß:
 Pferde:
 Kessel:
 Sofa:
 Stepp:
Deden
 in großer Aus-
 wahl gibt es im
 Manufaktur-
 Warenhaus
Wittig.

Kravatten
Kragenschoner
Rodelschals
 größtes Kravattenlager am
 Platze, nur neueste Façons.
Max Werner,
 Hauptstraße 65.

Schulranzen
Schultaschen
 Koffer, Wäpke und anderen
 Taschen
 Kuffade, Gosensträger
 Portemonnaies
 Cigarrenetuis
 Strumpfbänder
 u. a. m. empfiehlt billigst
Hob. Deutschmann
 vis-à-vis der Buchdr. d. St.
Winter-Mützen
 für Knaben und Männer u.
 50 Bf. an.
Paul Schachtel, Riesa,
 Wittinerstraße 27.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Otto Richter, Neumaida.
 Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Geldw. Otto.

Restaurant
 zur **Elbterrasse**
 vorzüglichster
Wittagstisch.
Freitag,
 den 10. Dezember
Berammlung.
S. C. S. 8. 12.
V. A. O. D. 8. 13. 1.

Die heutige Nr. umfasst
 10 Seiten.

Die Re-
 nach-Dernst
 niedergelegt
 den. Sonst
 reits nomie
 Die Lo
 am Sonnab
 stichontrüg
 der Herr Re
 warum der
 nommene G
 ranenbeihilf
 noch nicht e
 fangler zu
 ranen mögl
 beschlossenen
 begehren sic
 ung des Han
 nahmen zur
 des Handwe
 reichsgefes
 bänger, Kra
 fallsfürsorge
 verunglückte
 Umherzieher
 Gebührentori
 Bei
 Reichsli
 Wiltarpsfid
 Fremdenleg
 manhos der
 gleichzeitig
 Die Bo
 vorlage sich
 langler wir
 nach Eröffn
 rechtsentwa
 zufagen.
 Die el
 Reichstage
 leit Anträge
 laude zum
 Entwurf ist
 auschub v
 Nach e
 sticht über
 zuführender
 Reichshe
 vom 15. U
 Kavallerie
 25 Esabre
 Bestimmung
 Monietregi
 bahntruppe
 Bestimmung
 stellen. Au

1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Wochenblatt und Beilage von Sauer & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

A 284.

Dienstag, 7. Dezember 1909, abends.

62. Jahre.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Reichstagserversammlung im Wahlkreise Elben-Deubach, in dem der Abg. Schaf sein Mandat niedergelegt hat, ist auf den 29. Januar festgesetzt worden. Von sozialdemokratischer Seite ist der Kandidat bereits nominiert.

Die konservative Fraktion des Reichstags hat am Sonnabend abend eine Interpellation und elf Initiativanträge eingebracht. Die Interpellation lautet: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, warum der vom Reichstage am 13. Juli 1909 angenommene Gesetzentwurf betreffs Ausdehnung der Veteranenbeihilfe bis jetzt die Zustimmung des Bundesrats noch nicht erhalten hat? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, daß die in Betracht kommenden Veteranen möglichst bald in den Genuß der vom Reichstage beschlossenen Vorzüge gelangen?“ Die Initiativanträge beziehen sich u. a. auf folgende Wünsche: Berücksichtigung des Handwerks bei Staatsaufträgen; gesetzliche Maßnahmen zur Vorbeugung des fortschreitenden Niedergangs des Handwerks; Schutz der Hochsee- und Heringsfischerei; reichsgesetzliche Regelung des Verkehrs mit Handelsbänken, Krawattenmitteln und Saugut, Gesetz betr. Unfallversicherung für die bei Rettung von Personen oder Sachen verunglückten Personen, betr. Verbot des bandenweisen Umherziehens der Zigeuner und betr. Neuregelung der Gebührenerordnung für Zeugen und Sachverständige.

Bei den diesjährigen Rekruteneinstellungen im Reichsland hat sich wiederum ergeben, daß zahlreiche Militärpflichtige nach Frankreich zum Eintritt in die Fremdenlegion desertiert sind. In einzelnen Bezirkskommandos der Grenze sind oft 10 bis 15 Militärpflichtige gleichzeitig als „fehlend“ gemeldet.

Die Vorberhandlungen für die preussische Wahlrechtsvorlage stehen angeblich vor ihrem Abschluß. Der Reichskanzler wird als preussischer Ministerpräsident sogleich nach Eröffnung des Landtags die Vorlegung eines Wahlrechtsentwurfes für Anfang April im Abgeordnetenhaus zusagen.

Die elsaß-lothringischen Abgeordneten haben im Reichstage mit Unterstützung des Zentrums und der Sozialen Anträge eingebracht, die die Erhebung der Reichslande zum selbständigen Bundesstaat fordern und einen Entwurf über die Wählbarkeit der Wahlen zum Landesauschuss vorschlagen.

Nach einer dem Etat für 1910 beigegebenen Uebersicht über die während der Jahre 1905 bis 1910 durchzuführenden Änderungen in der Organisation des Reichsheeres gemäß dem letzten Quinquennatgesetze vom 15. April 1905 waren acht Infanteriebataillone, 4 Kavalleriebrigaden, 8 Kavallerieregimentsbataillone und 25 Eskadrons, 2 Bataillionsbataillone, 3 Kompanien und 3 Bataillionsbataillone der Fußartillerieschule, 3 Pionierregimentsbataillone und 3 Pionierbataillone, 1 Eisenbahntruppen-Versuchskompanie und 1 Bataillon und eine Bataillionsabteilung der Telegraphentruppen aufzustellen. Auf das Königreich Sachsen kamen davon

1 Infanteriebataillon, 1 Kavalleriebrigade und 2 Regimentsbataillone, sowie 8 Eskadrons, alles übrige auf Preußen, Württemberg ist an der Aufstellung der Reformationen nicht beteiligt. Von der Gesamtzahl sind in den Jahren 1905 bis 1909 aufgestellt worden die 8 Infanteriebataillone und alle Reformationen der Infanterie, Pioniere, Eisenbahn- und Telegraphentruppen. Bei der Kavallerie fehlten noch je 2 Brigaden- und Regimentsbataillone, sowie 10 Eskadrons. Die Mittel dafür werden im Etat für 1910 eingeplant. Die zehn geforderten Eskadrons sind übrigens nach Paragr. 2 des angezogenen Gesetzes vom 15. April 1905 betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres im Rechnungsjahre 1910 aufzustellen.

Die Hauptzahlen der deutschen Kriminalstatistik für 1908 werden in dem vierten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches veröffentlicht. Danach hat im letzten Jahre die Zahl der wegen Vergehen und Verbrechen gegen Reichsgesetze Verurteilten eine ziemlich erhebliche Zunahme gezeigt, nachdem sie im Jahre 1907 etwas abgenommen hatte. Es sind nämlich 548 377 Personen verurteilt worden gegen 530 723 im Jahre 1907, 533 767 im Jahre 1906, 520 356 im Jahre 1905, 516 9 im Jahre 1904 und 468 819 im Jahre 1903. Gegenüber dem Jahre 1907 ist also eine Zunahme um 17 654 oder 3,3 Prozent erfolgt. Geht man bis 1900 zurück, so beträgt die Eitelung 79 558 oder 17 Prozent. Da sich die Gesamtbevölkerung in derselben Zeit um etwa 12,4 Prozent vermehrt hat, ist die Zunahme der Kriminalität etwas stärker gewesen, als die der Bevölkerung.

Nach der Uebersicht über die Ergebnisse des Heeresergänzungs-Geschäfts für 1908 wurden 221 852 Personen ausgehoben, davon 11 715 für die Marine, die übrigen für das Heer. Dazu kommen 12 054 Einjährig-Freiwillige, 945 freiwillig dienende Volksschullehrer und Kandidaten und 44 077 sonstige Freiwillige für das Heer sowie 879 Einjährig-Freiwillige und 3205 sonstige Freiwillige für die Marine.

Die Berliner Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung schreibt: „Zeit einigen Tagen gehen in der Erde zwischen Deutsch- und Englisch-Ostafrika und dem Kongo-Staat allerlei geheimnisvolle Dinge vor sich, über die unsere Kenner sich völlig ausschweigen. Deutsche und englische Truppen sind dort aufmarschirt. Ein Privattelegramm aus Sansibar, zunächst völlig unverständlich, meldet, eine deutsche Helikopternabteilung sei an die „gefährdete Stelle“ in der Erde abgegangen. Die einen meinen, England wolle ein Stück Kongostaat annectieren; die anderen erklären, ein Gebietsaustausch zwischen uns und den Briten sei verabredet. Soll das ein Geschäft für uns sein oder wird wieder nur in Versöhnungspolitik gemacht? Die letzten Reden Dernburgs und Bernstorffs in Manchester und London waren auf den Ton gestimmt, als seien die Engländer die nettesten Leute von der Welt, die nur unser Bestes wollten. Unsin. Im Völkerleben gibt es nur die Sorge für das eigene Land und Volk, und mit deren Verfeinerung fängt gewöhnlich der Herkennfall an. Wir wollen hoffen, daß es uns diesmal nicht so geht, und daß die Reden nur deshalb gehalten wurden, um die Gedanken zu verbergen.“

Dänemark.

In der Kurstadt Trøjls-Schnau, sowie zwei Vororten dieser Stadt sollten im Auftrage des Bischofs von Leitmar zwei Mitglieder der aus Frankreich vertriebenen Jesuitenkongregation den Religionsunterricht erteilen, ohne daß der Bezirkskulturrat oder die Schulleitungen befragt worden wären. In der Stadt erhob sich nun seitens der Unterrichtsbehörden und der Bevölkerung lebhafter Protest gegen die Einführung des Religionsunterrichtes durch Jesuiten in den öffentlichen Schulen. In der letzten Sitzung des Landeskulturrates in Prag wurde nun mitgeteilt, daß die beiden Priester von der Lehrtätigkeit zurückgetreten sind. Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Dänemark.

Die angekündigte Abschaffung des Ordens- und Titelfwesens in Dänemark wird, wie dem „S. T.“ mitgeteilt wird, das Parlament schon demnächst beschäftigen. In der letzten Sitzung des Folketings brachten fünf Mitglieder der äußersten Linken einen entsprechenden Gesetzentwurf ein. Der Entwurf bestimmt in 6 Paragraphen die Abschaffung von Ordensdekorationen, Titeln und auch des Adels, geht in dem letzten Punkte aber noch über die Absichten des radikalen Rabinetts hinaus. Auch ausländische Titel und Ordensdekorationen sollen nach dem Vorschlage nicht getragen werden. Die augenblicklich am Leben befindlichen Mitglieder des Adels sollen ihre Adelsprädikate bis zu ihrem Tode weiter führen dürfen. Kein Beamter soll jedoch irgendwelche Stellung am Hofe annehmen dürfen. Etwa schon erteilte Hofämter sollen sofort wegfallen, wenn der Titelträger im Staatsdienste angestellt wird. Wer sich um Anstellung im Staatsdienste bewirbt, soll sofort auf seine etwaigen ausländischen Orden und Titel verzichten.

Rugland.

Ueber eine schwere Erkrankung der Zarin meldet man dem „S. T.“: Die Zarin ist ernstlich erkrankt. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Sie hat in letzter Zeit mehrere schwere Anfälle überwunden. Die kaiserliche Familie trifft Vorbereitungen, um in aller Eile von Petersburg nach Moskau überzusiedeln.

Amerika.

Wie die Londoner „Times“ aus Washington erfahren, wird die am Dienstag dem Kongress zugehende Botschaft des Präsidenten Taft in erster Linie die weitere Ausgestaltung der Kontrolle des Bundes über die Eisenbahnen empfehlen, und zwar eine wesentliche Vermehrung der Vollmachten der zwischenstaatlichen Handelskommission. In der Botschaft wird sich neuerlich die bringende Bitte finden, die amerikanische Schifffahrt durch Subventionierung der Linien nach Südamerika und nach dem Ozean zu unterstützen. Ferner beauftragt Taft in seiner Botschaft die Bildung von Handels-Appellgerichten für Eisenbahnen und drückt neuerdings den Wunsch aus, eine Justizreform durchzuführen. Er verlangt die dauernde Kontrolle des Staates über die Kraftquellen, welche von Wasserfällen herrühren, sowie über die Kobenscheide. Die Botschaft erinnert an die Verpflichtung bezüglich der Postsparsassen, empfiehlt schließlich die Ausbreitung der Kanäle und beschäftigt sich dann mit den Beziehungen der

Solide Taschenuhren
genau geprüft und reguliert,
zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

A. Herkner
Inhaber:
Johannes Kühnerf.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 18 bis 100 Mark.

Schwer geprüft.

Roman von Georg Gerh.

14 „Ist es nicht ein richtiges Bild des Lebens, dieses farbenreiche, flutende Gewoge vor uns?“ sagte Martha zu Reinhold, als sie, um ein wenig auszuruhen, in einer der Fensterstufen saßen, wo sie von den schweren Vorhängen etwas den Blicken der Gesellschaft entzogen waren, selbst aber dieselbe vollständig übersehen konnten.

„Ein Bild des Lebens, ja, Fräulein Martha,“ antwortete Faber, „aber nur jenes Lebens, das in höchstem Sinnenrausch verflucht und verfliehet, jenes oberflächlichen Lebens, wo der Mensch von Genuß zu Genuß eilt und darin sein Glück sucht, das ihm auf die Dauer keine Befriedigung gewährt, ihm zuletzt schaal und ekel wird und nur ein Scheinglück ist. Aber ich kenne ein anderes Glück, ein höheres, schöneres und dieses Glück möchte ich Ihnen bieten, wenn Sie...“

Er konnte nicht vollenden, eine Hand schob seitwärts die Gardine zurück und Hermanns süßliche Stimme schlug in ihr Ohr.

„Verzeihung, wenn ich höre, aber ich habe mich bis jetzt vergewissert nach meinem Konfessionen umgeschaut und möchte doch auch einmal mit ihr anstoßen auf ihr ferneres Glück und Wohlergehen. Nicht wahr, Martha, du hoffst es mir nicht ab und auch Sie, lieber Faber, werden mir gewiß keinen Rord geben, wenn ich Sie auffordere, mit mir auf Martha's Gesundheit ein Glas zu trinken. Hier im Zimmer nebenan ist ein lauschiges Plätzchen, wollen Sie mir nicht dorthin folgen?“

Ungelegener konnte Reinhold nichts kommen, als diese fatale Entzweiung. Die oft schon hatte er sich vorgenommen, Martha seine Liebe zu gestehen, aber immer, wenn er einmal einige Augenblicke mit ihr allein gewesen, war ihm das Wort wieder auf den Lippen erschienen und der Mut

entfallen. Und heute nun, wo er im besten Zuge war, sich zu erklären, mußte Hermann mit seiner fatalen Einladung kommen. Aber was war zu tun, er mußte ihr folgen, Martha hatte sich schon erhoben. Ihr war die Störung ebenso unangenehm; aber sie wollte heute gegen Hermann gut sein, denn sie seit der letzten Affäre ziemlich ungnädig behandelt hatte.

Langsam folgten sie Hermann. Hätten sie aber seinen teuflischen Blick gesehen, als er ihnen voranschritt, sie wären ihm sicher nicht gefolgt.

Nichts weniger als Aufmerksamkeit hatte ihn veranlaßt, sie zu einem Glase Sekt einzuladen und mit Martha auf deren Gesundheit anzustoßen, es waren ganz andere Motive die ihn dazu veranlaßten. Er fürchtete, daß Reinhold heute, sobald sich ihm Gelegenheit bot, mit Martha allein zu sprechen, ihr seine Liebe gestehen würde.

Das wollte er verhindern. Und er hatte noch einen anderen Zweck: er wollte Reinhold in der Gesellschaft bloß stellen und dazu fand sich so keine günstigere Gelegenheit wie heute.

„Ehe noch Martha und Reinhold in das Zimmer eintraten, hatte er schon die in einem silbernen Weinkühler bereit stehende Champagnerflasche entlockt und drei hohe Kelchgläser mit dem schaumenden Maß gefüllt. Geschickt schüttete er schnell ein weißliches Pulver in eins der Gläser und als Martha und Reinhold nun eintraten, wußte er das silberne Tablett, auf welchem er ihnen die Gläser präsentierte, so zu drehen, daß Reinhold gerade dasjenige ergreifen mußte, in welchem er das Pulver geschüttet hatte, von dem aber jetzt nichts mehr zu sehen war, das sich sofort aufgelöst hatte.

„Auf Dein Wohl, liebe Martha,“ sagte er, „daß alle Deine Wünsche sich im kommenden Jahre erfüllen mögen!“ Er stieß mit ihr an und Reinhold that ein Gleiches. Dann leerten beide ihre Gläser bis auf den Grund und auch Martha nippte an dem ihrigen.

„Werkwürdig,“ sagte Reinhold zu Hermann, indem er das geleerte Glas auf den Tisch stellte, „mir war es, als ob der Sekt einen eigentümlichen salzigen Beigeschmack hatte.“

„Ich habe nichts bemerkt,“ erwiderte Hermann, probieren wir noch ein Glas.“ Er schenkte beide Gläser voll und wieder wurden sie geleert.

„Rein, ich muß mich geirrt haben, jetzt schmecke ich auch nichts,“ sagte Reinhold, das Glas fortsetzend.

Unterdessen war der Tanz zu Ende und ein neuer begann, für welchen Reinhold Martha eingekleidet hatte. Sie gingen in den Saal zurück, um sich den übrigen Paaren anzuschließen, aber kaum hatten sie einmal herumgetanzt, als das Pulver bei Reinhold zu wirken anfang. Alles drehte sich mit ihm in die Runde, es klammerte ihm vor den Augen, das Bewußtsein drohte ihm zu schwinden.

„Ich fürchte, Fräulein Martha, ich werde den Tanz nicht zu Ende tanzen können, mir wird plötzlich so schwindelig, so unwohl, daß ich mich kaum noch aufrecht zu erhalten vermag.“

Erschreckt blickte Martha ihn an; er war bleich wie der Tod.

„Mein Gott, was fehlt Ihnen, wie sehen Sie aus,“ rief sie angstvoll. „Schnell, schnell, kommen Sie heraus.“

Bergebens bemühte sie sich, den schon Wankenden noch zu einem Stuhle zu führen, seine Kraft reichte nicht mehr aus und bestimmungslos stürzte er zu Boden, sie im Falle noch mit sich reisend.

Zuerst glaubte man, Reinhold sei nur ausgeglitten, wie das beim Tanze ja zuweilen vorkommt, aber als Martha schnell wieder aufsprang, Reinhold aber regungslos liegen blieb, eilten mehrere Herren hinzu, hoben ihn auf und trugen ihn hinaus. Man sprengte ihm Wasser ins Gesicht, um ihn wieder zur Besinnung zu bringen und wandte auch Essenzen an, doch alles vergeblich. Am eifrigsten zeigte sich Hermann dabei.

Republikanischen Staaten zu anderen Wahlen, speziell zu Nicaragua.

Die letzten Nachrichten aus Nicaragua besagen, daß der Revolutionsführer General Estrada, der durch amerikanische Hilfsmittel unterstützt wird, den Norden Nicaraguas beherrscht, während Belahá sich im Zentrum und im Süden und am Stillen Ozean behauptet. Die Kellen beabsichtigen aber, in San Juan del Sur und in Corinto zu landen, um von zwei Seiten vorgehen zu können.

Aus früheren Zeiten der Stadt Riesa.

Am Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde Riesa als Marktflecken bezeichnet und fand in Schulbüchern immer nur Erwähnung als ehemaliger Sitz eines Konnenklosters, in dessen Kirche eine Gruft mit unermesslichen Reichen vorhanden ist. Erst durch die Erbauung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn und der den Übergang der Bahn über die Elbe vermittelnden Brücke erlangte der Ort einige Bedeutung. Die Brücke hatte Pfeiler von Sandstein, welche auf in den Strom gerammten Stämmen erbaut waren, während die Bögen aus Holzwerk bestanden, von denen zwei 1866, beim Beginn des Krieges, von schiffischen Planierern abgebrannt wurden, um der preussischen Armee den Vormarsch zu erschweren. Außer den Eisenbahnhäusern war der Übergang den Fußgängern gegen Erlegung von 3 Pfennig Brückengeld möglich. Die jetzige Bahnhofstraße wurde Mitte vorigen Jahrhunderts angelegt. Zwei Hochräder, von denen der größte an der Stelle des jetzigen Kaiser-Wilhelmsplatzes lag, verhinderten den Wagenverkehr. Diese Hochräder waren ziemlich breit und tief, und als die Straße aufgeschüttet wurde, mußte in den Straßenbänken an einer Stelle ein Durchlaß eingebaut werden, um dem Wasser, welches sich in dem Abzweige oberhalb der Straße ansammelte, Abfluß zu verschaffen. Die große Höhe war noch lange ein beliebter Abfladeplatz für Schutt und Müll, sowie im Winter für Schnee. An den steilen Abhängen wuchsen früher in selbst hergestellten Bödern zahlreiche Erbschmalben. Jetzt sind diese Tiere aus unserer Gegend wohl gänzlich verschwunden. Auf dem Hinterlande der nachmaligen Göttschen Fleischerei, Hauptstraße — damals Neue Gasse — stand eine Steingutfabrik, deren Erzeugnisse nicht sonderlich berühmt waren. Das Postamt befand sich in einem Grundstück der Großenhainer Straße, welches nach der Verlegung des Amtes abbrannte. Das jetzige Armenhaus war ursprünglich ein zum Rittergut gehöriges Wingerhaus, in welchem von den Trauben des dahinter gelegenen Weinberges ein etwas süerlicher Bandwein gewonnen wurde. Auf den höchsten Stellen der südlichen Flur standen mehrere Windmühlen, deren Jahrelanger die Bohnmüllerei eifrig betrieben. Der Verkehr im Orte war natürlich ein geringer. Allmählich wurde auf dem Plage, der bei der Einmündung der Weiznerin in die Großenhainer Straße sich ergibt, ein Butter- und Getreidemarkt abgehalten. Der Markt diente in der Hauptsache zur Aufstellung der Stuten bei den alljährlich

einmal stattfindenden Jahrmärkten. Von Zeit zu Zeit bräute man ihn zur Veranschaulichung von Schenkungen. Hierunter befanden sich damals auch noch Weidwägen, welche auf niedrig gespannten Seilen über Räder verfahren oder auf einem nach der Spitze eines eingegrabenen Pfahles gezogenen Seile als Karrenschlepper produzierten. Mitte vorigen Jahrhunderts hatten die Ortswohner zur Erleichterung der öffentlichen Sicherheit eine sogenannte Kommunalgarde gebildet, die aus mehreren Kompanien bestand, von denen die Schützenkompanie, weil uniformiert, die vornehmste war. Die 4. Kompanie hatte als Waffen nur Sangen. Jeder Hausbesitzer mußte einen rot angeführten, gemündeten aus Weibengestein gefertigten Feuerlöcher und eine Handspitze vorrätig halten und bei Bränden mit zur Hilfe betreten. Da Brunnen nur spärlich vorhanden waren, wurden lange Ketten gebildet, welche die Elbe von Hand zu Hand gaben. Der Elberlöcher war natürlich ein mühsamer; die Stromauf fahrenden Schiffe hatten Segel und wurden, wenn es an Wind mangelte, von sogenannten Bomäntchen gezogen; woher auch wohl der sogenannte Leinpfad kommt, ein Fuhrweg, der entlang des Elbstromes führt und den die Schiffslöcher benutzen.

Praktische Schuppdecke unter dem Weihnachtsbaum.

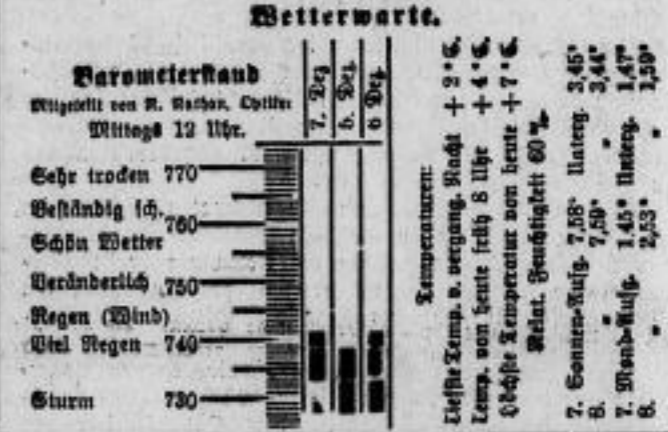
Die weißen Damasttücher, die man über den weihnachtlichen Gabentisch breitet, leiden in der Nähe des Christbaums sehr durch das herabtropfende Wachs der Kerzen, und wo es sich um bunte Kerzen handelt, bleiben oft garstige Flecke in der feinen Tischdecke zurück, die jeder allertüchtigen Hausfrau eine feste Quelle des Kerkers sind. Deshalb sollte man unter den Christbaum eine Schuppdecke breiten, die man sich recht hübsch und sinnreich auf nachfolgend beschriebene Weise selbst herstellen kann. Ein Stück recht saumiger, weißer Barchent wird den Dimensionen des Baumes gemäß zugeschnitten und die Ränder in kleine Bögelchen oder Jäckchen ausgeschnitten. Die rauhe Seite des Barchents kommt nach oben und wird mit einer ziemlich dickflüssigen Gelatinelösung mit Hilfe eines starken Borstpinsels bestrichen und die so angelegten Stellen sofort mit pulverisiertem Mehl und Silberpulver bestäubt. Da die Gelatine in den Barchent schnell eingiebt und trocknet und nur in feuchtem Zustande Mehl und Silberpulver festhält, darf man immer nur einen kleinen Teil des Barchents auf einmal präparieren. Die fertige Decke sieht wunderbarlich aus und glänzt beim Kerzenschein wie frisch gefallener Schnee. Man kann sie ringsherum noch mit kleinen Tannenzweigen in Form einer Girlande bestücken. Auch wo der Weihnachtsbaum auf den Fußboden zu stehen kommt, ist solche Schuppdecke als hübsch und praktisch zu empfehlen. Wo es Sitze ist, auf kleinen Tischen zu beschützen, sollte man für jedes Tischchen eine solche Decke anfertigen, die man bei sorgfältiger Aufbewahrung an mehreren Festen verwenden kann. Auch ein Tischläufer dieser Art für die Weihnachtstafel wirkt sehr dekorativ und stimmungsvoll.

Schlachtopferliste

auf dem Schlachthof zu Riesa am 6. Dezember 1909 nach amtlicher Feststellung. (Kontrollnr. 42 50 zu in Riesa.)

Züchtung und Begelung	Stück	St.	St.
Kühe (Kultnr. 120 Stück):			
1. a. Vollreife, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	41-44	77-80	
b. Oberreife, desgleichen	44-48	80-85	
2. Junge Reife, nicht ausgewählte — Alters ausgewählte	37-40	73-76	
3. Mäßig genährte Junge — gut genährte Alters	32-36	68-72	
4. Gering genährte jeden Alters	26-31	58-63	
Kälber und Stiere (Kultnr. 263 Stück):			
1. Vollreife, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	59-63	71-75	
2. Vollreife, ausgewählte Rasse höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	36-39	67-70	
3. Alters ausgewählte Rasse und wenig gut ernährte jüngere Rasse und Kalben	31-35	61-65	
4. Mäßig genährte Rasse und Kalben	25-30	55-60	
5. Gering genährte Rasse und Kalben	—	46-53	
Bullen (Kultnr. 199 Stück):			
1. Vollreife höchsten Schlachtwertes	39-43	69-73	
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte Alters	36-38	66-68	
3. Gering genährte	30-35	60-65	
Stiere (Kultnr. 263 Stück):			
1. Reife (Vollreife) u. beste Sauglader	47-50	77-80	
2. Mittlere Reife u. gute Sauglader	41-46	73-78	
3. Geringe Sauglader	38-42	68-72	
4. Alters gering genährte (Kühe)	—	—	
Stiere (Kultnr. 1019 Stück):			
1. a. Vollreife der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	58-58	78-75	
b. Reife	58-60	78-77	
2. Reife	53-55	70-72	
3. Gering ernährte, sowie Gausen	49-52	65-60	
4. Ausländische	—	—	

Geschäftsgang: Bei Kühen, Kälbern, Bullen, Stieren und Schafen langsam, bei Schweinen sehr langsam.



Neuheit!
Felsenmaile
unermesslich.
H. Albrecht, Bettiners
Hauptstr. 20.

Geldene
Chawltücher
neu eingetroffen.
Franz Börner.

Suppen-Verkäufe
von 15 Pf. an.
Regenalle,
Hauptstr. 14.

Gold
Händler
große Auswahl.
H. Albrecht, Bettiners
Hauptstr. 20.

Stoff- u. gestricke
Winter-
Handschuhe,
Baumhandschuhe
in größter Auswahl.
H. Schindler, Schindler,
28, 1.
Handschuhfabrikation.

Die nützlichsten
ORIGINAL SINGER
Nähmaschinen
Durch unsere Läden zu beziehen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Bros'en
Ferdinandstr. 2, nahe Prager S.r.

Coupons-Einlösung.
Am 1. Januar fällige
Coupons, Dividendenscheine, sowie
verloste Wertpapiere
werden bereits von heute ab an unserer Kasse
eingelöst.
Meus, Blochmann & Co.
Zittau.

Damenladettes, Blusen u. Kostümröcke jetzt
sehr billig im Manuf.-Warenhaus Wittig.

S.M.
In allen besseren Geschäften
erhältlich

Spielwaren **Spielwaren**
in
größter Auswahl
und zum
billigsten Preise!

Gleichzeitig halte ich mein großes Lager in
Waschservicen, Bier-, Litr- und Kaffeeservicen,
Küchengeräten, Hänge-, Tisch- und Hauslampen,
Kaffeemühlen, Reibmaschinen, Küchenwagen,
Kohlenkasten, Plättglöden, Petroleumlampen,
emailliertem Kochgeschirr, Tischmessern und Gabeln,
Gemüse- und Taschenmessern
zu passenden Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen.
Carl Westphal Nachflg.
Riesa, Hauptstrasse 17.

Braten, Fische und Gemüse
geraten vorzüglich bei Verwendung von **Siegerin-** und **Mokra-**
Margarine anstelle teurer Meierbutter! Die Eripants ist bedeutend!

Sin pr
u. dab
= =
Glaub
Condit
werden ge
meinschaft
gegen dem
unter F
Bl. nieder
Braunes
verloren.
Dt.
Geld
sonnig
von 4-5
von einjel
u. D W in
W
für 1. Jan
wünscht 2
Kammern
Gef. D
engabe un
postlaern
Ballon
2 St. 2
Nr. 1. G
zu verme
Pobsterr
2.
Bismarck
zu verme
Bef. G
21 Jahre
oder spä
Riesa ode
Or. unt
in der Gp.

Aus aller Welt.

Berlin: Das Schwurgericht Berlin I verurteilte gestern den Droßkautzsch Albert Meyer, welcher beschuldigt wurde, am 12. September dieses Jahres seine Frau nach vorausgegangenem Streit durch Selbstmord zu haben, wegen Totschlags zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte zwölf Jahre Zuchthaus beantragt. — **Bremen:** Der in Norddeutschen angekommene Dampfer der Oldenburgisch-Norddeutschen Dampfschiffreederei „Algo“ meldet, daß das Feuerschiff „Tigerling“ vorgestern früh 6 Uhr um Hülfe signalisierte. Das Feuerschiff ist anhelnd von seiner Station getrieben und der Leuchtapparat in Unordnung. — **London:** Beim Untergang des Schusses „Dana“ sind, nach der „Ostreeischen Zeitung“, sechs Personen umgekommen. — **Stuttgart:** Ein hiesiger Kommissionsrat hatte vor längerer Zeit ein Inzestverbot erlassen, wonach ein Fräulein für ein Bureau nach Porto Alegre (Süddraffeln) zu günstigen Bedingungen gesucht wurde. Eine Stuttgarter junge Dame nahm die Stellung an und reiste in Begleitung des Kommissionsrats ab. Die Frau des Agenten, die mit ihrem Manne einen Ehevertragsvertrag hat, beabsichtigt diesen des Mädchenhandels. Darauf wandte sich der Vater der jungen Dame an die Behörden. Diese sandte ein Telegramm nach Porto Alegre, das eine Stunde vor Ankunft des Dampfers eintraf. Das Mädchen, das tatsächlich für ein berechtigtes Haus bestimmt war, wurde dem Kommissionsrat abgenommen und hat bereits die Rückreise nach Stuttgart angetreten. Schon vor drei Jahren hat derselbe Agent ein Mädchen nach Amerika verschleppt, dessen Verbleib bisher noch nicht festgestellt werden konnte. — **Köln (Aach):** Gestern morgen brach in dem Getreidemagazin der Firma Wapf ein Großfeuer aus, das die Gebäulichkeiten und große Vorräte vernichtete. Der Schaden wird auf 200000 M. veranschlagt. Der Brand ist durch Kurzschluß der elektrischen Leitung entstanden. — **Hannover:** Auf dem 720 Meter tiefen Kalkschacht der Gewerkschaft „Hilbsta“ bei Hilbshelm ereignete sich gestern morgen wieder ein schwerer Unglücksfall bei der Einfahrt, bei dem drei Bergarbeiter getötet, einer schwer und drei leicht verletzt wurden. — **Prag:** Der in Sudweis verhaftete Sigmund Berk, der die Prager Krawalle in Barak ermordete, hat in der gestrigen Nacht ein volles Geständnis abgelegt. — **Börsen:** Gestern mittag hat in Copen ein Feinsinniger, namens Ehren, der zur Beobachtung seines Geisteszustandes dem dortigen städtischen Hospital überwiesen worden war, eine Krankenschwester, die seine Zelle besuchte, mit einer Mangelkrasse dreimal so heftig über den Kopf geschlagen, daß die Ueberfallene sofort benimmungslos zusammenbrach und zurzeit hoffnungslos darniederliegt. Ehren stand unter dem Verdacht eines Mordversuchs und Stillschleppersverbrechens. — **Rhein:** Im nahegelegenen Hesel wurde ein Hund von Tollwut befallen. Das Tier streift in den umliegenden Dörfern umher und hat bereits zehn Personen gebissen, die eiligst nach Berlin transportiert werden sollen.

Nachteilige Wirkung des Strohens an Lampen und Reflektoren auf die Lichtausbeute.

Während es zu den alltäglichen Arbeiten im Haushalte gehört, die Petroleumlampen in Ordnung zu bringen, zu reinigen und zu zuzeln, kommen die modernen Beleuchtungsörper, wie man leider häufig beobachtet kann, nur ab und zu, so wendel mit dem Dampfen in Verührung, weil die meisten Verbraucher meinen, daß Gas und elektrisches Licht überhaupt keiner Wartung bedürfen. Es ist daher gar nicht selten, daß die untere Seite der Reflektoren, die Zylinder, Gasgloden und Birnen mit einer mehr oder weniger dicken Schicht von Staub oder sonstigen dem Durchgang des Lichts hindernden Substanzen bedeckt sind. Die Folge davon ist die Lichtausbeute herabgesetzt und wieviel Geld infolge dessen unnützlich ausgegeben wird, davon hat natürlich der Verbraucher keine Vorstellung, sonst würde vielleicht etwas mehr Sorgfalt auf die Reinigung der Beleuchtungskörper verwendet werden.

Die Herren Dagg u. Kolonjand haben in Gesehellen, Vlothosen und öffentlichen Gebäuden Lichtmessungen vorgenommen, die sehr interessante Aufklärungen über die Wirkung der Lichtausbeute bei Verhinderung der reflektierenden Flächen geben. Als Reflektoren wurden Glasbirnen verwendet, die unten weiß und oben grün überfangen waren, wie man sie vielfach in Gesehellen, öffentlichen Bibliotheken findet.

Folgende, dem Berichte der genannten Herren entnommene Tabelle zeigt, wie nach erfolgter Reinigung der Reflektoren die Helligkeit zugenommen hat.

Nr. des Versuches	Helligkeit i. d. Reinigung n. d. Reinigung	Verbesserung i. Prozenten.
1	24,6	38,75
2	21,5	28,86
3	19,68	25,20
4	18,45	21,80
5	19,05	22,10
6	19,68	25,80
7	17,21	20,90

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, wird stellenweise fast der dritte Teil des erzeugten Lichtes vernichtet, d. h. man hätte für dasselbe Geld um die Hälfte mehr Licht haben können, wenn für geeignete Reinigung und Wartung der Lampen gesorgt wäre.

Luftschiffahrt.

Rizza. Der Flieger Fernandez nahm gestern mit seinem Aeroplan auf der ausgedehnten Ebene in der Nähe von Antibes Flugversuche vor. Es war Fernandez gelungen, sich nach drei vergeblichen Versuchen in die Luft zu erheben und ungefähr 25 Meter hoch aufzusteigen. Plötzlich stürzte sich der in Schraubenlinien aufsteigende Apparat mit seinem oberen Teile nach unten, schlug zu Boden und begrub den Piloten unter sich. Fernandez war sofort tot.

Vermischtes.

Eine gefährliche Jagd auf einen Verbrecher spielte sich am Donnerstag nachmittag in der Altstadt von Kassel ab. Der Arbeiter Krause, der seit langem wegen Betrugs gesucht wurde, hatte die Dreifigkeit, sich als Kriminalstudent im Gerichtsgebäude herumzutreiben. Als ein Schuttmann zu seiner Verhaftung schreiten wollte, schickte Krause. Der Beamte verfolgte ihn und rief verschiedenen Leuten zu, ihn anzuhalten. Krause zog darauf einen Dolch und brachte drei Personen, die sich ihm entgegenstellten, Stiche in Kopf und Rücken bei, so daß die Verwundeten bewußtlos zu Boden stürzten und davongetragen werden mußten. Einer von ihnen wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus gebracht. Krause schickte dann auf den Spielplatz eines Hauses der Kollergasse und verteilte sich hier gegen das inzwischen herbeigeeilte Schuttmannsaufgebot. Erst als die Beamten dem Verbrecher mit geladenen Revolver zu Leibe gingen, ergab er sich. Bei der Abführung des Verhafteten hatten die Beamten Mühe, ihn vor der aufgeregten Menge zu schützen, die ihn lynchen wollte.

Zwischen Himmel und Erde. Ein tragikomischer Zwischenfall, der leicht unangenehme Folgen hätte haben können, ereignete sich in Göttingen. Dort stieg der Ballon „Segler“ zu einer Preisfahrt auf. Ein Soldat, der mit dem Halten der Seile beschäftigt war, versäumte es, im rechten Moment das Tau loszulassen und wurde mit in die Lüfte gezogen. Er hing jämmerlich zu schreien an, vermittelte sich in seiner Angst immer mehr in das Tauwerk und hing schließlich mit dem Kopf nach unten. Endlich sahen die Insassen der Gondel ihren unseelwilligen Begleiter und zogen ihn schleunigst, als sich der Ballon bereits in einer Höhe von 400 Metern befand, in den Korb hinein. Dort mußte er wohl oder übel die Ballonfahrt mitmachen.

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 8. Dezember:
Südwestwind, wolkig, mild, Niederschläge bleiben wahrscheinlich.

Vom Fichtelberg: Nachts schwacher Nebel, gute Schichten bis in die Täler hinab, starker anhaltender Reif, Stürme stark mit Raufrost behangen, matter Sonnenuntergang, Abendrot.

Vom Böhmerwald: Nachts schwacher Nebel, starker Schnee bis Annaberg, glänzender Sonnenaufgang, Morgenrot.

Die am 2. Januar 1910 erschienenen Hefen der Hypothekensandbriefe Serie II, III, IV, 8 und 9 der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden werden nach einer im Inseratenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. Dezember d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Ein praktisches u. dabei billiges **Weihnachtsgeschenk** zu finden bereitet oft grosse Qual!

Man versäume daher nicht, sich in der Buchdruckerei des „**Rieser Tageblatt**“ die neuen Muster von **Visiten- u. Neujahrskarten** anzusehen.

Gläubiger des Herrn Konditor Carl Wolf werden gebeten, zwecks gemeinschaftlichen Vorgehens gegen denselben, ihre Adressen unter F F in der Exp. d. Bl. niederzulassen.

Bräuer's Veremontale verloren. Abzugeben bei **Dito Brokmann**, Schützenstr. 27.

Wohnung für 1. Januar gesucht. Erwünscht 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern nebst Zubehör. Gest. Offerten mit Preisangabe unter O L Thierandt postlagernd erbeten.

Balton-Wohnung, 2 St., 2 R., R. u. f. Zubehör, 1. Et., ab Oktober 1910 zu vermieten. Zu erfragen **Postfachstr. 25, Stb. 1 Tr.**

2. Etage Bismarckstr. 6, 1./4. 1910 zu vermieten.

Best. Hausmädchen, 21 Jahre alt, sucht 1. Jan. oder später Stellung in Kleiner oder nächster Nähe. Off. unt. L 2 bis 12. Dez. in der Exp. d. Bl. niederzulassen.

Kirchennachrichten.

Nies: Mittwoch, den 8. Dezember, vorm. 11 Uhr Abendmahlsfeier des Realprogymnasiums (Pastor Rümer), abends 7 Uhr 2. Advents-Weihnachtsgottesdienst über Luk. 3, 8. 4. (Pastor Friedrich).

Vaußig mit Zahnärztin: Donnerstag, den 2. Dezember, abends 7/8 Uhr Rosenbibelstunde in der Pfarre.

Niederan: Donnerstag, den 8. Dezember, vormittags 10 Uhr Wochenamt (Herr P. Kralow-Glaubig).

Katholische Kapelle Nies (Friedrich August-Str. 2a): Mittwoch, den 8. Dezember (Fest Mariä Empfängnis) 7/8 Uhr hl. Weicht, 9 Uhr feierliches Hochamt mit Segen. Nachm. 7/8 Uhr Andacht.

Nur für ruhiges, älteres Ehepaar ohne Kinder und ohne Anhang, Pensionär etc. ist eine schöne **Wohnung**, Nähe Kaiser Wilhelmplatz in der 3. Etage, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Vorraum und Zubehör, für 180 M. inkl. Wassergeld u. elektr. Treppenbeleuchtung zu vermieten. 1. April 1910 zu beziehen. Mietermiete nicht gestattet. Anfragen sind zu richten unter K L 100 in die Exped. d. Bl.

Großmagd wird wegen Krankheit für Neujahr 1910 bei hohem Lohn zu mieten gesucht. **Theodor Jahn, Vorh.**

Ein fleißiges Mädchen für Schneider-Nähmaschine wird bei gutem Lohn für sofort gesucht. **Wilhelm Dlegler, Friedrich Auguststraße 9.**

Milchvieh-Verkauf. Freitag, den 10. Dez., stelle ich wieder eine Auswahl von 30 Stück besserer Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kübfern, sowie schöne Zuchtbulken bei mir preiswert zum Verkauf. **Paul Richter, Neugraben-Nies.**

Altmarkter Milchvieh. Freitag, den 10. Dez., stelle ich wieder einen großen Transport besser hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben, sowie schöne Zuchtbulken in Nies „Schäpferhof“ zum Verkauf. **Karoline Kramer, Nies, Bismarckstr. 35 a.**

Schottischer Schäferhund sehr wachsam, ist zu verkaufen **Schöls Nr. 30.**

Schottischer Schäferhund sehr wachsam, ist zu verkaufen **Schöls Nr. 30.**

Schottischer Schäferhund sehr wachsam, ist zu verkaufen **Schöls Nr. 30.**

Schottischer Schäferhund sehr wachsam, ist zu verkaufen **Schöls Nr. 30.**

Restgut mit 5-8 oder 10 Band ist unter günstig. Beding. billig zu verkaufen. — Tausch nicht ausgeschlossen. — Off. erb. unt. Jünger u. Landmann **Gehhof Zankwitz b. Osch.**

Pferdverkauf. Ein starkes, mitteljährig. Arab. Reitpferd ist zu verkaufen in **Zankwitz Nr. 5.**

Schottischer Schäferhund (nach Wolfspil) preiswert zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Schrotbackrohr, 1 Bäst mit Wärmeplatte, Wellblech, 1 Zither, 1 Orgel, Bettstellen, 1 Stahlmatratze u. v. a. verkauft billig **war Schöls Nr. 30.**

1 Vollen Normalhemden und Hosen für Männer verkaufe solange der Vorrat reicht, spottbillig. **Gedr. Schöls empf. d. Bl.**

Einige gut erhaltene Damenkleider, mehrere Wandbilder und dergl. billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Konzertina zu verl. **Albertstr. 3, 3. L.**

Ein geb. Kinderwagen, sowie ein geb. Fahrrad sind billig zu verkaufen in **Reithain Nr. 90 e.**

Ein geb. leere Suppenstube zu kaufen gesucht. Angeb. erb. u. F W in die Exp. d. Bl.

Gedr. Klappbüchlein, verich. Kapiteln bis zu verl. **Friedrich Auguststr. 5, 3.**

Christbäume. Empfehle von heute ab schöne **dehr. Silbers u. Edelstannen**, sowie **Nicht.**

Verkaufstellen bei Herrn Konditor Wolf, Panthiersstraße und bei Herrn Kaufmann **Bisse, Bahndorfstraße. Ernst Sicker.**

Zufertender finden Sie in allen Preislisten im Mannf. Warenh. Mittag.

Dresden - A.

All-Heidelberg Schorn Str. 23.

Steg. Kilde Aufmachung. Herren-Krawatten und **Wäsche** nur Neupreisen empf. **Mannf. Warenh. Mittag.**

Regenpflanze

in Wien und auch mit besonderer Sorgfalt in großer Auswahl empfiehlt billigt die Schmeißer von
 Dr. Strubel, Prof. Robert Schickler, Jungh. 33. Reparaturen und Besätze prompt und billig.

Gesunden und Schmeißer
 empfiehlt sehr billig
 Hauptstr. 28, Riesa.

haben geliebte
Puppen
 zu außerordentlich
 billigen Preisen.
 Georg Dreger, Riesa,
 Hauptstr. 14.

Schriftbaumschmuck

Schlepperei Max Müller

Alle Bauern- und Gärtnerei
 empfiehlt großes Lager in
 Haus- u. Küchengeräten, sowie in Lampen für Petroleum u. Gas.
 Beste Auswahl aller Arten Spielwaren.
Blechpuppenköpfe.

Sinder-Minimum
 Regenpflanze (Kraut)

Paul Marle, Bauferstraße Nr. 10

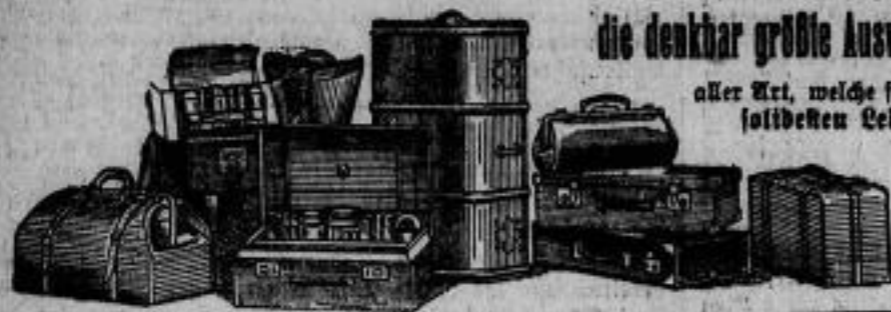
besucht sich, seine diesmal besonders reichhaltige, mit vielen
 Neuheiten ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

anzugeigen. Dieselbe bietet

die denkbar größte Auswahl in nützlichen Geschenkartikeln

aller Art, welche für jedermann passend sind, in anerkannt
 soliden Lederwaren zu den möglichsten Preisen.



NB. Einen großen Vorteil bietet
 ich meiner werthen Kundschaft dadurch,
 daß ich jetzt sämtliche Ersatzteile für
 bis bei mir gekauften Fabrikate am
 Lager führe und sachgemäß repariere.

Nur noch bis Donnerstag hier anwesend. Berühmte Ungarin!!

In geradezu verblüffender Weise beurteilt Frau **Julia
 Szanto** aus Ungaern jedermann auf Grund der phrenos
 logischen Wissenschaft (Schädellehre) in Bezug auf seinen
 Charakter, seine besonderen Talente und Eigenschaften und
 gibt Auskunft über Vergangenheit und Zukunft. Auch
 nach Photographien kann die Beurteilung erfolgen.
 Sprechstunden von morgens 9-1 Uhr, nachmittags
 von 3-9 Uhr. Beste Erfolge! Allseitig anerkannt!
Riesa, Hotel Kaiserhof, zweite Etage, Tür 17.

Kiefernes Scheitholz
 sehr klein, fertig zum Gebrauch gespalten, in
 runde Bündel 20x30 cm mit Draht geb.,
 (keine fecht. Sämlinge)
 verkauft billigst
 Rohlenkontor Hans Ludewig.

Bei
Franz
Heinze RIESA
 Hauptstr. 28
 findet Jeder passende
Kleidung

Goldwaren
 Große Auswahl
 Billige Preise.

Schöne Muster
 Mod. Ausführung.
Willi Schöpel
 Bauferstr. 4.

Richard Nathan

Optiker und Mechaniker — Riesa, Hauptstraße 57

hält seine große Auswahl von **mechanischen
 Spielen** und **Lehrmitteln** für den Weihnachts-
 bedarf bestens empfohlen.
 Auch für vermehrte Ansprüche genügend Auswahl.

**Dampfmaschinen
 Elektromotoren
 Betriebsmodelle
 Laterna magica
 Laternenbilder
 Kinematographen.**

Alle Preislisten bis zu den feinsten Modellen.
 Besondere Wünsche für die Zusammenstellung von Experimentierkästen
 werden gern berücksichtigt, doch bitte um gef. rechtzeitige Bestellung.

**KOHLENU.
 BRIKETS**

nur anerkannt erste Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
 Elbstr. 1

Damen-Hauben
 Kinder-Hauben
 in größter Auswahl
Franz Börner.

Zöpfe,
 zu jeder Farbe passend, von
 3 W. an. Auch werden
 Zöpfe und Puppenperücken
 von ausgeklümmtem Haar
 angefertigt.

Unterlagen
 von 60 Pfg. an,
modernen Haarschmuck
 in großer Auswahl empfiehlt
 — billigst —
Otto Heil,
 Hauptstr. 20,
 Endstation der Straßenbahn.

**Celluloids
 Puppenköpfe**
 von 5 Pfg. an.
 Regentalle,
 Hauptstr. 14.

Kerzen!
 extra Prima-Qualitäten!
 Regen-, Kronen-,
 Luchs- und Baumkerzen.
 Waschkast.

P. W. Thomas & Sohn
 Hauptstr. 66.
 :: Fernsprecher 212 ::

Nr. 1
 Auf der
 in Kiel
 treffenden
 Staatsf
 maß berei
 Abg. Dr.
 Prozeß in
 schuldig hat
 genbet. W
 hergeproben
 Verwaltung
 zu wenig tech
 ehemalige W
 ringes Gehalt
 einmal einer
 wählte kaufm
 Dabei sind
 Wert versch
 unseren Wert
 schilt es, dies
 ist einmal ei
 Der Magazin
 mehr als die
 hält man die
 gesehen? I
 mission eing
 beamte ange
 kommt, der
 kann man st
 laden. Aus
 hervorzuhebe
 scheint mir b
 rismus haben
 gantation ist
 lebenden O
 eine kaufm
 Rechnungsb
 mühte der O
 haben. Und
 werden könne
 war. Was
 so ist dabei
 Nachgebote
 Techniker me
 nicht erfolge
 fratischen We
 Weist mehr e
 Ansicht, unse
 tung einer
 Ansicht, das
 werden. (K
 Abg. Dr.
 dem Prozeß
 daß die Mar
 eine leistung
 Igenheit ein
 lüchtige er je
 einen Antrag
 tarischen Unt
 lange Reihe
 Reparaturdar
 tung, auch de
 zu allem Eij
 Um 3/4
 Staatsf
 pellationen d
 die sozialbe
 m. S. Scheib
 angeklagten
 Verwaltung
 einem Betrie
 aus der Unt
 wohl, m. S.
 er besonders
 und das ist
 Alters, so la
 material anle
 Rüststände, w
 Angeordnet
 ferner, daß
 nicht mehr
 folgt. Ferner
 zeit erfolgt
 Angeordnet
 Werkstoffel.
 lesen werden
 materials ha
 vom inneren
 ermöglichen.

Ko

La
 Lager, 2
 100 fache
 H. Albrecht

Chenille-
 Sh
 reiche
 Faunt
 Schau
 empfiehlt zu
 Robert

2. Beilage zum „Nieshaer Tageblatt“.

Kriegsministerium und Marine von Sanger & Winterlich in Kiel. — Nr. 10. Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Kiel.

N. 284.

Dienstag, 7. Dezember 1909, abends.

62. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung am 6. Dezember, 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Dr. Deonhart u. Gen. Fr. Dr. betr. den Werftbetrieb in Kiel in Verbindung mit der denselben Gegenstand betreffenden Interpellation der Sozialdemokraten.

Staatssekretär v. Tirpitz erwidert sich auf Befragen noch nicht bereit, heute zu antworten.

Abg. Dr. Deonhart (Fr. Sp.): Meines Herren! Der Werft in Kiel, der fünf Wochen lang die Öffentlichkeit beschäftigt hat, hat mit einer Freisprechung der Angeklagten geendet. Aber die Marineverwaltung gehört nicht zu den Freigesprochenen; das Verwaltungsorgan ist verurteilt. Die Verwaltungsbeamten bringen für ihre Tätigkeit im allgemeinen zu wenig technische Kenntnisse mit. Und die Kommissarische, ehemalige Militärspezialisten, bekommen noch dazu ein so geringes Gehalt, daß es ein Wunder wäre, wenn nicht ab und zu einmal einer einer Verurteilung ausgesetzt wäre. Eine geeignete kaufmännische Durchführung ferner liegt auf den Werften. Dabei sind im Vorjahre 480 Techniker auf der Kieler Werft beschäftigt worden. Durchschnittlich kommt auf unseren Werften alles, aber an einer materiellen Kontrolle fehlt es, diese ist ganz ungenügend, so daß es sehr leicht möglich ist, einmal ein paar Tausender Materialverschwendung zu lassen. Der Kommissarische ist ein Mann von 74 Jahren, also von mehr als biblischen Alter. Bei keiner anderen Verwaltung hat man die Verwaltungsbeamten so lange! Was soll nun geschehen? Im Frühjahr ist ja im Marineamt eine Kommission eingesetzt worden, der aber fast nur Verwaltungsbeamte angehören. Und was in einer Kommission herauskommt, der zum größten Teil Verwaltungsbeamte angehören, kann man sich ungefähr vorstellen! Voraus es ankommt, ist der einzelnen Beamten eine größere Verantwortlichkeit aufzuerlegen. Aus den Vorschlägen der Kommission ist besonders hervorzuheben: man will einen neuen Chef haben. Das scheint mir die Krone dieser Vorschläge zu sein. Aber Affektivismus haben wir wohl schon genug. Eine gründliche Reorganisation ist nötig. Aber auch schon im Rahmen der bestehenden Organisation läßt sich vieles bessern. So durch eine kaufmännische Durchführung, ferner durch einen Marine-Rechnungshof, den auch technische Beamte angehören. Ferner möchte der Oberverwalter einen Jahresschreiber als Assistenten haben. Und schon bisher hätten manche Maßnahmen vermieden werden können, wenn der Kommissarische ein Oberassistent wäre. Was dann den Werften mit den Kaufleuten anlangt, so ist dabei in Kiel eine der sonderbarsten Bestimmungen, daß Nachgebote nicht zulässig sind. Aber vor allem müssen die Techniker mehr zur Geltung kommen. Eine Beförderung kann nicht erfolgen, indem man durch neue Paragraphen den bürokratischen Geist stärkt, sondern indem man den kaufmännischen Geist mehr einleiten läßt. Die bürgerlichen Parteien sind der Ansicht, unsere Marine solle wachsen entsprechend der Bedeutung einer Großmacht, sie sind aber andererseits auch der Ansicht, das Geld unserer Steuerzahler dürfe nicht verpulvert werden. (Beifall.)

Abg. Legin (Sp.) bezieht sich zunächst namentlich auf die in dem Prozesse gefasste Äußerung eines Intendantenbeamten, daß die Marinebeamten nur darauf zu achten hätten, daß sie eine leistungsfähige, brauchbare Marine hätten. Da bei Gelegenheit einer Interpellation Anträge nicht möglich seien, möchte er jetzt schon für die zweite Beratung des Marinegesetzes einen Antrag stellen Freunde auf Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission an. Ferner fährt dann eine lange Reihe von Fällen an, wo bei Schiffsbauten oder bei Reparaturarbeiten durch mangelhafte Disposition der Verwaltung, auch der technischen Beamten, wertvolles Material wieder zu altem Eisen geworden ist.

Um 3/4 Uhr nimmt das Wort, von der Rednertribüne aus, Staatssekretär v. Tirpitz: M. H. die beiden Interpellationen werden sich ja in ihrem Inhalte, obwohl die zweite (die sozialdem.) vorzüglicher gehalten ist. Die Untersuchungs-K. H. schreiben ja jetzt ganz aus, weil das Schwurgericht die angeklagten Beamten freigesprochen hat. (Gelächter links.) Die Verwaltung ist auch nach meiner Untersuchung, abgesehen von einem Betriebe, nämlich dem des Altmaterials, absolut intakt aus der Untersuchung hervorgegangen. (Unruhe links.) Obwohl, m. H. Was den Kommissarischen anlangt, so hat gerade er besonders das Vertrauen der vorgesetzten Behörde befestigt und das ist auch der Grund, weshalb wir ihn, trotz seines Alters, so lange gehalten haben. Was den Betrieb mit Altmaterial anlangt, so habe ich Anordnungen getroffen, daß solche Maßnahmen, wie bisher, auf der Werft nicht mehr eintreten können. Angeordnet habe ich zunächst eine verstärkte Aufsicht, angeordnet ferner, daß die zweite Kontrolle bei Herstellung des Materials nicht mehr durch jüngere, sondern durch ältere Personen erfolgt. Ferner, daß ein Verbot nur während der Bauzeit erfolgt und nur durch Werftpersonal, nicht durch Fremde. Angeordnet ist weiter eine verstärkte Kontrolle seitens der Werftkontrolle. Ferner, daß die Angebote bei Submissionen verlesen werden sollen. Auch soll eine Spezialisierung des Altmaterials stattfinden. Endlich soll der Verwaltungsdirektor mehr vom inneren Betriebsdienst entlastet werden, um es ihm zu ermöglichen, mehr in den Außenbetrieb hineinzugehen. Das,

weines Herren, ist alles, was möglich ist. Gegen diese Anträge wird sich natürlich schwerlich etwas machen lassen. Der Legin hat eine Verurteilung eines höheren Werftbeamten vor Gericht erwähnt, diese Verurteilung schloß aber ausdrücklich damit: die eigentliche Aufgabe der Werft, für brauchbare Schiffe zu sorgen, „schlechte natürlich nicht aus, daß auch auf sparsames Wirtschaften geachtet werde.“ Sie sehen, wie solche Verurteilungen verbrocht werden! Die angeklagten Kaufleute haben natürlich alle Schuld auf die Werft geworfen, und die Werften haben keine Gelegenheit gehabt, sich zu verteidigen. (Lachen links.) Auch durch Bureaukratismus hat man zum Verwirrt gemacht. Ich habe aber gerade die technischen Betriebe frei gemacht von Bureaukratismus. Herr Dr. Deonhart bemängelt die niedrigen Gehälter der Kommissarischen. Aber gerade diese sind im Gehalt gesteigert worden. Ganz unzutreffend sind auch die Behauptungen der Herren Deonhart und Legin, daß auf den Werften die etwa überschüssigen Bestände nicht veräußert werden könnten. Auch die Landstände, fragen Sie in Kiel nach, in Danzig, in Sonderburg, aber wo Sie wollen, sind überall durchaus kaufmännisch erfolgt. Die technischen Betriebe habe ich, nachdem ich drei Jahre lang in die Werftverhältnisse gekommen, unabhängig gemacht von der Bureaukratie. Ich habe also genau das Gegenteil von dem getan, was Herr Deonhart behauptete. Wo mir nicht sparsam genug gewirtschaftet zu werden schien, habe ich eingegriffen, habe zu dem Behuf Sitzungen an Ort und Stelle abgehalten. Einen Einblick in den Erfolg dieses sparsamen Wirtschaftens gewährt ein Vergleich zwischen den Kosten der Indiensthaltung und den Kosten der Werftbetriebe. Die Indiensthaltung stellt gewissermaßen den Rückstich dar, der Werftbetrieb die Unkosten. Während nun die Indiensthaltung von Jahr zu Jahr gestiegen ist, indem sie zu Beginn der Kriegsjahre 1905 21,5 Prozent des gesamten Marineetat absorbierte, im Jahr 1910 dagegen 27,5 Prozent, hat der Werftbetrieb zu Beginn der Kriegsjahre 24,2 Prozent, im Jahr 1910 dagegen nur 18,6 Prozent beansprucht. Der Rückstich ist also von Jahr zu Jahr gestiegen, die Unkosten geringer geworden. Weiter aber: Die Preise der Tonne bei den Schiffsbauten sind von Jahr zu Jahr ebenfalls geringer geworden. Der Staatssekretär gibt auch hierfür Beispiele an, wo weiter die große Leistungsfähigkeit unserer Werftbetriebe zu betonen. Die Unkosten der Werft in Danzig beispielsweise stellen sich dem besten der Welt an die Seite, vom Tage der Indienststellung an wären sie glatt zur See gegangen ins Rauschen und hätten alles mitgemacht, was verlangt würde. Gerade gegenüber der Bewusstseinsbildung, die der Kieler Prozess hervorgerufen, halte ich mich für verpflichtet, dies anzudeuten, auf die große Leistungsfähigkeit unserer Werften hinzuweisen. Was bleibt nun von allen Angriffen übrig gegenüber den von ihm angeführten großen Tatsachen? Sonst einen Tage an, wo er sein Amt übernimmt, habe er sparsam zu wirtschaften sich bemüht und, wo es nötig war, die Hügel straff angezogen. Auch bei Vergleich des Werftbetriebs mit dem Ausland, nehmte Deutschlands Flotte, wie er glaube — und wie das auch von ausländischen Stimmen zugegeben werde —, keine schlechte Stellung ein. Jegliche Bevolksmahnungen aus dem Kieler Prozess müsse er auf jeden Fall im Interesse des Ansehens unserer Marine und im Interesse des Landes energisch zurückweisen. (Beifall.)

Auf Antrag Straube und Singer findet Besprechung der Interpellation Rott.

Abg. Rott (L.): Die Verlogenheit einer gewissen Presse haben wir genügend kennen gelernt. Aber die Regierung hat da selber erst spät sich entschlossen, dazu Stellung zu nehmen (Gelächter links). Die Details, die die Interpellationen sowie der Staatssekretär vorgebracht, können wir hier nicht prüfen. In der Budgetkommission werden wir alles sorgsam zu prüfen und vornehmlich auch auf ein sparsames Wirtschaften zu bringen haben.

Abg. Erberger (B.): Es bleibt trotz der Erklärungen des Staatssekretärs doch noch manches übrig. Die Angeklagten sind zwar freigesprochen. Aber dennoch hat der Bureaukratismus in dem Prozesse die schärfste Verurteilung erfahren. Es liegt mir fern, die ganze Marineverwaltung auf die Knie zu schlagen. Aber in den Details der Maschinenrie ist doch etwas nicht in Ordnung. Der Staatssekretär ist im Rahmen der Verwaltung zu weit gegangen. Er sagt, Unregelmäßigkeiten seien ja nur in einem einzigen Betriebe vorgekommen. Aber schon im Vorjahre wurden doch Unregelmäßigkeiten auch in Wilhelmshafen, ferner auch in Danzig und Kiel bekannt. Ferner legt dann dar, daß die Techniker nicht genug zur Geltung kämen, ferner, daß die „gesteigerte Indiensthaltung“, der „Rückstich“, gar nichts beweise gegen das Verlangen einer mehr kaufmännischen Verwaltungsführung. Wenn nicht tüchtige sachverständige Techniker an die Spitze der Werftverwaltung gestellt würden — wie dies analog bei den technischen Instituten im Landheer der Fall sei — werde alle Kontrolle nichts helfen. Damentwegen ist das Zugeständnis des Staatssekretärs in Bezug auf mehr Licht im Submissionswesen bei der Marine. Es genügt aber nicht, daß fortan, die Angebote verlesen werden; nötig ist, daß auch bekanntgegeben werde, zu welchem Preise der Zuschlag erfolgt ist.

Wenn über alle Käufe und Verkäufe der Werften

die größte Öffentlichkeit eintritt, dann würden solche Prozesse, wie der Kieler, unmöglich werden.

Abg. Semler (nl.): Daß der Herr Staatssekretär die Werftverwaltung völlig reingewaschen gesucht habe, ist doch nicht ganz richtig. Er hat vielmehr die Gewichtskontrolle für verbesserungsbedürftig bezeichnet, ebenso müsse die Aufsicht überhaupt eine bessere werden, und dann hat ja der Herr Staatssekretär auch eine Reihe von anderweitigen Anordnungen als notwendig anerkannt. Begreiflich ist, daß die Applikanten, diese jungen Leute, nicht hinter die Schliche der Frontenthal u. Gen. kommen könnten. Und ebenso wenig der alte Kommissarische, über den die Frontenthal u. Gen. sicherlich in ihrem Kämmerlein und auch wohl noch im Gefängnis gelacht haben mögen. In der Verwaltung müßten unter allen Umständen Beamte sitzen, die auch genügend kaufmännisch gebildet seien. Die Oberverwalterstelle dürfte auch nicht bloß eine Nebengangsstelle sein, da dies für den Betrieb schädlich ist. Je mehr wir Opfer bringen für die Marine, desto mehr müßte wir auch auf sparsames Wirtschaften halten. (Beifall.)

Abg. v. Camp (Fr.): Um eine moralische Niederlage der Werftverwaltung handelt es sich jedenfalls nicht. Der Staatssekretär sagte mit Recht, offene Unreue läßt sich nirgends vermeiden, trotz der besten Kontrolle, und kommt überall einmal vor. In dem, was jetzt zu geschehen hat, gehe ich über den Staatssekretär hinaus. Das Submissionswesen ist geradezu ein Krebsgeschwür. Die Bedingungen sind so, daß kapitalistische Behandlung der Submittenten geradezu provoziert wird. Das ist nicht nur im Reiche so, sondern auch in den Staatsbetrieben. Die Bedingungen sind so — ich weiß das aus persönlicher Erfahrung, als Holzlieferant, ich bin nämlich Edgemüller, — daß ein unabhängiger Lieferant sie oft gar nicht erfüllen kann. Auch an der Monopolwirtschaft, der Begünstigung einzelner Lieferanten, leidet die Marine ebenso wie alle Staatsbetriebe. Die Schmiergelder seien jetzt geradezu kaufmännischer Grundbesitz (schwerer Gelächter links). Jamahl! (Rufe: nein, Mißbrauch, aber doch nicht Grundbesitz!)

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich muß Mißverständnisse aufklären. Ich habe die Kieler Unregelmäßigkeiten keineswegs leicht genommen, sondern bin mit aller Energie sofort eingeschritten. Herr Erberger behauptete, es würde sogar Material über Bord geworfen. Wenn er von solchen Vorkommnissen weiß, dann möge er mir doch über Mitteilung machen, denn gegen so lächerliche Mißbrauch an Reichsgut müßte ich doch mit aller Entschiedenheit vorgehen. Ferner ist es ja gerade meine Absicht, die technische Kontrolle in die Hand eines Technikers zu legen. Der Verwaltungsdirektor soll nur die allgemeine Verwaltung behalten, von der technischen Kontrolle entlastet werden. In der Spitze der Werft muß aber unbedingt ein Spezialist stehen. Dem Vorrechner gebe ich zu, daß das Submissionsverfahren noch nicht auf der Höhe steht, ich werde dem die größte Aufmerksamkeit zuwenden.

Abg. Spahn (B.) nimmt gegenüber einer Äußerung Semlers die Prozeßführung in Schutz und namentlich den Untersuchungsrichter. Wenn die Untersuchung so langsam vorgeht, so liegt das hauptsächlich an dem einen Angeklagten, der seine Aussagen verweigert und erst im Prozesse selbst ausgefragt habe.

Darauf Bertogung.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung; dann dritte Lesung des Handelsprotokolls mit England, dritte Lesung des Gesetzes betr. § 15 des Zolltariffgesetzes; Weiterberatung des Handelsvertrages mit Portugal usw.

Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Knorr's
Macaroni
unübertroffen!

Knorr's
Suppen

fix und fertig 3-Teller 10 Pfg.

Der heutigen Nummer liegt, soweit die eingekaufenen Exemplare reichen, ein Prospekt, „Koch auf Vorrat“, betr. Original Koch'sche Apparate, bei Niederlage in Niesha bei Arthur Kausch, Magasin für Haus- und Küchengeräte, Hauptstraße 60.

Kombella

Kombella-Seife
Stück 50 Pf.

Die nicht fettende Nautorema.

Reinigt, weicht Haut Unübertroffen gegen rote, raue, schuppige Flecke, Frostbeulen etc. Resistent gegen Mücken, Käfer etc. Unschädlich in jedem Haushalt und in der Küche. Bewährtes Mittel zur Erhaltung eines schönen Gesichtes und zarter Hände.
Tube 50 Pf. Doppeltube 1.00 Probe 20 Pf.

Kombella-Puder
100 Pf.

Kombella

Zu haben in der Central-Drogerie Oscar Fürster.

Lampen
Kleiner, Tisch-, Wand-
100fache Auswahl.
H. Albrecht, Bettlerner
11. Albrecht, Straße 20.

Chenille-Kopftücher,
Shawls
reiche Auswahl.
Fanny Zinke.

Schaukelperle
empfehlen zu millionen Bretzen
Robert Deutschmann.

Ich nähe nur auf
Afrana
von Biesolt & Loake,
Kleiner
Nähmaschinen-Fabrik
Niesha (Sachsen)
denn diese Nähmaschine
ist die beste.

Alleiniger Vertreter für
Niesha und Umgegend: **Richard Nathan**, Optiker und
Mechaniker.

Weihnachts-
Geschenke
empfiehlt in großer
Auswahl
Ernst Schmoek
Wetterfahnenherren
Zampfleischerer und
Fernsehmaschinenfabrik.

Praktische und elegante
Weihnachtsgeschenke
A 6 Meter von 3, 8 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 7 bis 83 Urt.
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
Manuf.-Warenhaus Mittag.

SLUB
Wir führen Wissen.

Saman Tee



ist ein sehr billiges Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack. Schlichte Sorten Tee unbekanntester Herkunft tragen die Schuld daran, dass man bei uns in Deutschland dem Tee ein so großes Versehen und Misstrauen entgegenbringt.

Saman Tee wirkt tafelige salzige Alkaloidgehalte blutreinigend und verdauungsfördernd und beeinflusst dadurch die Nieren in günstiger Weise. Das im Saman Tee enthaltene ätherische Öl regt die Gehirnleistung an, Arbeitlust an, ohne schädliche Nebenwirkungen des Kaffees zu besitzen.

Ein 10 Pfg.-Paket reicht aus für ca. 30 Tassen. Jedem Paket liegt Aufsehen erregendes Prospektchen bei. Zu haben in 2 Qualitäten in Paketen von 10 Pfg. an.

viel billiger als Kaffee

Stille Auswahl in prakt. und eleganten Sätzen haben Sie sehr preiswert im Haupt-Bererb. Mittag.

Musterwesten

für Herren, mit und ohne Kermel, in großer Auswahl Franz Börner.

Gröba

und allen Orten des Bezirks ist das

Melzer Tageblatt

die gelesenste u. verbreitetste Zeitung und zu Ankündigungen aller Art als am besten geeigneten zu empfehlen.

Biogloblin

D. R. P. Nr. 174.770. weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack. Für Blute arme, Herabgefallene, ca. 1/2 Literflasche 2,50 Mark. Zu haben in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Was dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-

Rosmilch- Seife

von Bergmann & Co., Kadeben, 1 St. 50 Pf., in Riesa u. S. G. Genuide, Oscar Förster, F. B. Thomas & Sohn, Kärntnerstraße, P. Blumenschein, Paul Koidel Hof, und Stadt-Apothek.

In Riesa: Theodor Zimmer, Alfred Otto.

Roggenbrot

zum Strohbacken empfiehlt Th. Genuide, Bismarckstr. 26. Ca. 2000 Zentner

Weizenbrot

gesund und trocken, Lieferung Januar-Februar 1910, hat auf baldige Zufolge abzugeben

Th. Genuide, Riesa.

Chenille

in großer Auswahl. Franz Börner.

Reizende Damen-

Uhren in jeder artigen Dekorationen empfiehlt B. Kuntzsch, Uhrmacher.

Wäscheleinen

in reichster Auswahl, nur eigene Fabrikate, in jeder Dreifache, empfiehlt Max Bergmann, Seilermstr., Riesa a. E.

Marktaschen. Wäscheklammern.

Für

Weihnachtsgeschenke

hier ein großes Sortiment Blusen und Kleiderstoffe in neuesten Mustern und vorzüglichsten, preiswerten Qualitäten, sowie Damen- und Mädchen-Jaketts, Capes und Kragen in reichhaltigster Auswahl.

Heinrich Lohmann Nachf., Albertplatz.

Für Weihnachten:

Schreibische, Vertikal, Schränke, Kommoden, Waschtische, Tische, Betten u. s. w. empfiehlt Tamme, Mühlerei, Goethestraße 67.

Bekanntlich Rud. Offenbacher Lederwarenfabrikate die solidesten und modernsten Ersatzstoffe. Hierfür hat großes Lager in Damenstiefeln, Herren- und Damenstiefeln, Mantelstiefeln, Stiefeln u. Strümpfen, Socken, Handschuhen, etc. Otto Jensen, Riesa, Bettinstraße.

Zafelbutter 10 Pfd. Gold, Marke 1 Gold, Butter 1/2 f. Honig, 7,90 Pf., Marke O 281 via Schleifen.

Schellfisch trifft morgen früh frisch ein und empfiehlt W. Genuide, Bismarckstr. 26.

Karpfen, pr. Pfund 80 Pf., verkauft Mittag, Johannishausen.

Schellfisch, eingetroffen. Selbigen empf. billig Paul Jählig, Goethestr. 5a.

Schellfisch, eingetroffen. Selbigen empf. billig Paul Jählig, Goethestr. 5a.

Schellfisch, eingetroffen. Selbigen empf. billig Paul Jählig, Goethestr. 5a.

Schellfisch, eingetroffen. Selbigen empf. billig Paul Jählig, Goethestr. 5a.

Der Ausverkauf

Therese Schentke.

Kronleuchter Tisch-Hänge-Lampen Küchen-Laternen

in größter Auswahl

A. Kuntzsch, Hauptstr. 60. Magazin für Haus und Hof.

Coupons-Einlösung

Sämtliche am 1. Januar 1910 fällige

Coupons, Dividendenscheine und gelöste Wertpapiere

haben wir bereits von heute ab kostenfrei ein. Mündelsichere Einlagerung halten wir stets vorrätig.

Riesa, 4. Dezember 1909.

Rieser Bank.

Tricotagen Strümpfe Socken Handschuhe

Sehr preiswert für jede Jahreszeit. In jeder Größe. In jeder Farbe. In jeder Farbe.

Franz Börner, Hauptstr. 64.

Kugelgelenk-Puppen

in großer Auswahl, prima Walterhauener Fabrikat. Augen mit Wimpern.

Puppenkörper in Stoff u. Leder mit Arme- u. Schenkelgelenk, in allen Größen, von 60 Pf. an.

Badepuppen in jeder Auswahl, von 50 Pf. an.

Gekleidete Puppen versch. Qual., in Borgellan, Distick, unzerbrechlich in Gelluloid, m. Schlaufen, von Mohair und echtem Haar, woran Kinder nach Herzenslust spielen können. Haar kann dazu gegeben werden.

Puppen-Perrücken in jeder Auswahl, von 50 Pf. an.

Reparaturen an allen Puppen. Patienten bald erbeten. Sämtl. Zubehörteile zu haben in der

Puppenklinik Otto Heil, Hauptstr. 20. Durchführung der Strahlenbahn.

Sächsische Bodencreditanstalt

Die am 2. Januar 1910 fälligen Zinscheine unserer Hypothekendarlehen Serie II, III, IV, 8 und 9 werden bereits vom 15. Dezember d. J. ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Dresden, im Dezember 1909. Sächsische Bodencreditanstalt.

Gekleidete Puppen

Puppenkörper, Puppenköpfe, Puppenperücken, Puppenarme und -beine, Puppenschuhe und -strümpfe empfiehlt in großer Auswahl billig Carl Westphal Nachf., Riesa, Hauptstr. 17.

Damenwesten

von 1.50 - 5.00 Mark. Franz Börner.

Ed. Böhn

Riesa Hauptstrasse 65 empfiehlt

moderne Reife Hüte in großer Auswahl

weiche Hüte in allen Farben u. Facons

Beamten-Hüten aller Staatsbehörden eigenes Fabrikat

Sport- u. Wintermützen für Herren und Kinder zu äußerst billigen Preisen und bietet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung

Ed. Böhn, Gut-, Mützen- und Pelwarenvertrieb.

Neuesten in Nüchergarnituren

H. Albrecht, Bettinstraße 20.

Blusenschöner

empfiehlt Franz Börner.

Vogelkäfige

prachtvolle neue Muster, in größter Auswahl bei E. Weber, Riempernerstr., Goethestr. 94.

Bergarten

Sie nicht das Einleiten des Schabzeugs!

H. fertiges Lederfett, Glas Lederöl, Nitratan und Talg, Lederappretur, Ledercream hoch. schwarz glänzenden Lederlack empfehlen

F. B. Thomas & Sohn, Riesa. Seifen, Wagenteil, Waschtinnen, Öl, Petroleum.

Kragenschöner

aparte Drifins. Franz Börner.

Salon-Breitets

in nur guter Qualität empf. billig frei Haus Th. Genuide, Bismarckstr. 26.